

Die Gestalterbank



**ZUKUNFT
NACHHALTIG
GESTALTEN.**

Ein Leben. Eine Erde.
Zeit, zu handeln.

WIR SITZEN ALLE

in einem Sattel.

Wie die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit fest im Geschäftsmodell der Volksbank eG – Die Gestalterbank verankert ist.

 **Volksbank eG**

Die Gestalterbank



ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN –

sozial, ökologisch und ökonomisch.

Das Team Nachhaltigkeit von links:
Liza Kirchberg, Markus Dauber, Thomas Bader und Bianca Federmann
im Nationalparkzentrum Ruhestein im Schwarzwald



Wussten Sie, dass Sie täglich rund 20.000 Entscheidungen – mehr oder weniger bewusst – treffen? Wenn Sie den Grund kennen, „warum“ sie etwas tun, fallen Ihnen Entscheidungen über das „was“ und „wie“ Sie es tun oft leicht. Seit jeher bildet das „Why“ die treibende Kraft in unserer Volksbank: ZUKUNFT | GEMEINSAM | GESTALTEN. Für diese Zukunft ist die Natur als unser wichtigstes Gut elementar. Oder lassen Sie uns die Worte unseres Zeitungsartikels vor rund 30 Jahren zitieren: „Die Natur ist nicht mit Geld aufzuwiegen. Sie geht uns alle an, weil wir alle in ihr leben. Wir nehmen Umweltschutz ernst, gerade weil wir mit Geld umgehen.“ Nachhaltigkeit bildet schon immer einen wesentlichen Teil unseres Selbstverständnisses als Genossenschaftsbank. Wir folgen hier keinem Trend, obgleich das Thema heute Massen bewegt. Neben ökologischen Fragen stellen wir zu Recht immer mehr soziale, ethisch-motivierte und wertorientierte Bedenken in den Raum. Unserer Ansicht nach stehen eine soziale Gesellschaft und eine intakte Ökologie nicht im Widerspruch zu einer funktionierenden Ökonomie – sie sind vielmehr zwei Seiten derselben Medaille.

Was wir also tun können und wie wir unser Handeln gestalten, diese Entscheidungen treffen wir in puncto Nachhaltigkeit überaus bewusst. Denn mit dem Ausbau von Ökosystemen, von Netzwerken und von Kooperationen liefern wir auch wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Gestalterbank geht Hand in Hand mit den Bedürfnissen unserer Kunden und Mitglieder einher. Basierend auf unserem Nachhaltigkeitsverständnis haben wir hierzu eigene Zukunftsthemen für unsere Gestalterbank gebildet – Sie finden sie auf S. 4/5 – und werden diese weiterhin sukzessiv mit Leben füllen. Unser Ziel: Durch die Vielfalt unserer Zukunftsthemen möchten wir für jede Kundengruppe und für jeden Kundenbedarf eine nachhaltige Lösung anbieten.

Wir sind stolz darauf, dass auf unserer Visitenkarte „Zukunftsgestalter“ steht – doch erst, indem wir Ideen beflügeln, Projekten Rückenwind geben und unseren Kunden und Mitgliedern ein Produktportfolio mit dem Blick über den Tellerrand bieten, werden wir unserer sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung gerecht. Für eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten können.

**Ihr Team Nachhaltigkeit
der Volksbank eG – Die Gestalterbank**



**PRESEARTIKEL AUS
DEN 90ER JAHREN**
Nachhaltigkeit ist für die
Gestalterbank mehr als
ein Trend.



Unsere Zukunftsthemen

— mit Leben gefüllt.



Erneuerbare Energien & Energieeffizienz

Wir engagieren uns für den Ausbau sowie die Förderung erneuerbarer Energien und setzen uns für mehr Energieeffizienz und Energiemanagement ein. Wie das aussehen kann? Ein Kunde zeigt es.

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 7: Bezahlbare & saubere Energie“.

→ Seite 10

Klimaschutz & Umweltmanagement

Zur Bekämpfung des Klimawandels lenken wir Kapitalströme in die Finanzierung von Maßnahmen zum Klimaschutz und fördern nachhaltige Mobilitätskonzepte. Hier folgt ein Projekt dem Nächsten.

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz“.

→ Seite 18



Bildung & Kultur

Unseren Schwerpunkt setzen wir auf die Bildung nachhaltiger Entwicklung und begleiten Unternehmen bei der Ausrichtung einer nachhaltigen Unternehmenspolitik.

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 4: Hochwertige Bildung“.

→ Seite 36

Innovation & Digitale Transformation

Wir finanzieren Innovationen, stärken Gründernetzwerke und begleiten unsere Mitglieder in der digitalen Transformation. Dafür gibt es bei der Gestalterbank sogar ein eigenes Tochterunternehmen.

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 9: Innovation & Infrastruktur“.

→ Seite 30



Wohnen

Wir unterstützen und finanzieren den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum und fördern nachhaltige Bau- und Wohnprojekte in unserer Region. Ein Großprojekt steht bereits in den Startlöchern ...

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 11: Nachhaltige Städte & Gemeinden“.

→ Seite 24



Gesundheit & Soziales

Wir fördern ein gesundes Leben und soziales Wohlbefinden und unterstützen Akteure im Gesundheits- und Pflegesystem sowie soziale Institutionen — mit viel Herz und manchmal auch Lunge ...

Dieses Zukunftsthema basiert auf „SDG 3: Gesundheit & Wohlergehen“.

→ Seite 42

Mehr Nachhaltigkeit. Und wie?

→ 17 SDGs

Aus den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Regierung, den Sustainable Development Goals – kurz SDGs – haben wir 6 konkrete SDGs für die Volksbank eG – Die Gestalterbank ausgewählt.

→ 6 Zukunftsthemen

Kombiniert mit unserem eigenen Nachhaltigkeitsverständnis gestalteten wir aus diesen 6 SDGs unsere eigenen 6 Zukunftsthemen.

→ 1 Ziel

Wir füllen alle 6 Zukunftsthemen sukzessive mit Leben für einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Zukunftsfähigkeit.

Vorwort Seite 3

Impressum

Herausgeber:
Volksbank eG – Die Gestalterbank
Okenstraße 7, 77652 Offenburg
Am Riettor 1, 78048 Villingen-Schwenningen

Redaktion und Koordination:
Liza Kirchberg | Volksbank eG
Jochen Rügner | Volksbank eG
Andrea Martin | Volksbank eG
ZWEI14 GmbH

Konzept und Gestaltung: ZWEI14 | www.zwei14.de

Fotos: Wilhelm Media | www.wilhelm-media.com

Druckerei: Müller Offset Druck, Villingen-Schwenningen

Web-Version: magazin.gestalterbank.de

Hinweis

Im Alltag mit COVID-19 ist es wichtig, Abstand zu halten und die Hygieneregeln zu achten. Die für dieses Magazin produzierten Inhalte wurden unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen erstellt, mehrere Personen nur mit negativem Testergebnis zusammen fotografiert.

Des Weiteren verzichten wir im Interesse der Lesbarkeit in diesem Magazin auf geschlechtsbezogene Formulierungen. Selbstverständlich meinen wir alle Geschlechter (m/w/d) gleichermaßen, auch wenn nur eines genannt wird.



Zukunftsgestalter gefragt: Was bedeutet Nachhaltigkeit für mich und meinen Bereich?



Mit unseren Kunden sprechen wir immer häufiger über nachhaltige Kapitalanlagen. Hier bieten wir verschiedene Konzepte der Union Investment an, die sowohl für konservative als auch für renditeorientierte Anleger geeignet sind.

Markus Stiepermann
Private Banking & Vermögensmanagement



Das Thema Nachhaltigkeit wird in der Firmenkundenbank der Volksbank eG – Die Gestalterbank täglich gelebt, unterstützt und gefördert.

Gerold Schulze
Firmenkunden



Nachhaltigkeit bedeutet für meinen Bereich Unternehmenssteuerung, unser Handeln auf Nachhaltigkeit mit Blick für die Gesamtbank auszurichten. Dazu gehören insbesondere Strategie, Geschäftsmodell sowie die Menschen in der Bank.

Daniel Seiler
Unternehmenssteuerung & Personalmanagement

Eine echte Win-win-Situation gelingt nur dann, wenn alle Beteiligten von einem Deal profitieren. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen Mensch, Wirtschaft und Umwelt.



Jürgen Streif
Investments

Nachhaltigkeit bedeutet für mich, dass wir alles dafür tun, um unsere schöne Region so zu bewahren, wie sie ist. Speziell in meinem Bereich ist es wichtig, unsere Marketing-Aktivitäten auch in diesem Kontext zu sehen und unsere Botschaften und Werte dem unterzuordnen.



Dominic Spinner
Online-Marketing

Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur eine Option für Unternehmen, sie entwickelt sich zur unternehmerischen Verpflichtung. Marken müssen zunehmend die Harmonie zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielen wahren. Sie werden zu gläsernen Konstrukten, die ehrlich, glaubwürdig und authentisch agieren müssen, um das Vertrauen ihrer Kunden und Mitglieder zu gewinnen. Eine Marke, die nicht aus tiefster Überzeugung die grüne Ideologie lebt, wird langfristig verlieren – sowohl intern als auch extern.

Denise Kutscher
Unternehmensentwicklung & Marke

Nachhaltigkeit ist eine Selbstverständlichkeit. Eine Selbstverständlichkeit in unserem täglichen Tun, miteinander und bei jeder Entscheidung, die wir treffen, das Ende zu bedenken. Diese Denkweise war noch nie wichtiger als heute.



Liza Kirchberg
Sustainability Manager



Ich halte es mit einem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“. Unser persönliches und unser gemeinsames Tun – im Sinne unserer Strategie der Volksbank eG – Die Gestalterbank – gestaltet unsere Welt nachhaltig. Daher ist „Die Gestalterbank“ auch auf den Grundfesten des nachhaltigen Handelns aufgebaut.

Thomas Bader
Unternehmensentwicklung



Nachhaltigkeit hat für mich nichts mit „Gutmenschentum“ zu tun. Nachhaltigkeit ist ein Faktor, der uns alle zunehmend massiv beeinflussen wird. Firmen, die sich nachhaltig ausrichten, werden längerfristig erfolgreicher sein. Dies ist bei Kredit- und Investmententscheidungen zu berücksichtigen. Menschen, die beispielsweise in nachhaltige Fonds investieren, nehmen mehr Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft. Das Gleiche gilt für Menschen, die in ihrem Konsumverhalten, bei Modernisierung, oder Neubau der eigenen vier Wände auf Nachhaltigkeitskriterien achten. Jeder Anfang und jeder einzelne Schritt ist dabei „Gold wert“.

Gernot Thudium
Vertriebsmanagement

Wir beraten unsere Firmenkunden so, dass diese sich nachhaltig ausrichten und nicht nur an die Bedürfnisse der Gegenwart gedacht wird.



Thomas Seitz
Firmenkunden

Nachhaltigkeitsmanagement sehe ich als Herausforderung, Verpflichtung und Chance gleichermaßen. Es ist ein wesentlicher Auftrag für wertorientierte Unternehmen und damit auch für uns als Volksbank. Nachhaltigkeitsziele sind nicht umstritten, denn wer will schon kurzfristig denken? Wichtig ist es, zu handeln und damit die nachhaltige Entwicklung zu gestalten.

Bianca Federmann
Unternehmensentwicklung & CSR



Wir fördern und finanzieren nachhaltige Projekte unserer Firmenkunden. Denn auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmen sind zukunftsfähiger, da sparsamer Umgang mit Ressourcen die Kosten senkt und nachhaltige Produkte höhere Preise rechtfertigen.



Nicolas Mayer
Firmenkunden

Nachhaltigkeit mit Leben füllen bedeutet für mich, dass jeder Einzelne von uns seinen Anteil dazu beiträgt und wir gemeinsam nachhaltig daran arbeiten.



Sandra Gaudig
Unternehmensentwicklung & Change

Nachhaltigkeit bedeutet für mich Verantwortung für die Zukunft.



Thomas Kremp
Private Banking



Die digitale Transformation und die damit verbundene Unbeständigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit sind neue Rahmenbedingungen. Innerhalb dieser nachhaltig zu handeln, schafft den Gestaltungsspielraum, den wir bei der Investition in innovative Geschäftsmodelle nutzen wollen.



Peter Schweikert
First Innovation Invest



Nachhaltigkeit im Verbrauch ist eine Daueraufgabe. Als Betriebsorganisation sorgen wir für Transparenz, ermitteln Potenziale und setzen diese um.

Marcus Hoferer
Operations & Facility Management



Unser Ziel ist die langfristige Gewinnung, Entwicklung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dabei berücksichtigen wir die ökologische und soziale Bedeutung unseres Handelns, um für bestehende und zukünftige Mitarbeitende ein bevorzugter und auch zukunftsfähiger Arbeitgeber sein zu können.

Valérie Göhringer-Katulic
Personalbetreuung



Die Welt zu verändern, heißt sich selbst zu verändern. Die Welt zu verbessern, heißt sich selbst zu verbessern. Unser Ziel ist es, jeden Tag besser zu werden – mit Herz und Verstand – für uns, unsere Kunden und für die Gesellschaft!

Bastian Minet
First Cash Solution

Nachhaltigkeit bedeutet, die Unternehmen strategisch zu strukturieren, damit alle Aspekte einbezogen werden: ökonomisch, ökologisch und sozial. Heute schon an morgen denken!



Alina Bähr
Firmenkunden



Nachhaltigkeit bedeutet für mich viel mehr, als den ökologischen Fußabdruck zu verringern. Es bedeutet für mich auch ein politisches System, das das Wohlergehen und die Chancengleichheit seiner Bürger fördert, ein Wirtschaftssystem, das die Teilhabe am Erfolg gerecht verteilt und Ungerechtigkeiten bekämpft, sowie eine Gesellschaft, die füreinander einsteht. Wir können das alles im Rahmen unserer Möglichkeiten beeinflussen: mit unserem Wahlverhalten, mit unserem Konsumverhalten, mit unserer Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs. Für mich selbst ist das mit zunehmendem Alter immer wichtiger geworden.

Joachim Klimsa
Unternehmenssteuerung / Controlling

Nachhaltigkeit bedeutet Verantwortung für die Zukunft durch Investitionen auf Basis ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte, um die Welt ein Stück besser zu machen.



Peter Karg
Investments



Auch beim Thema Nachhaltigkeit stellt das Controlling – in seiner Rolle als Business Partner des Managements – operative und strategische Transparenz her.

Frank Schneider
Unternehmenssteuerung / Controlling



Nachhaltigkeit bedeutet für mich, die Natur in unserer Kulturlandschaft nicht auszubeuten, sondern sie rücksichtsvoll zu nutzen.

Peter Pühler
Privatkunden



Wussten Sie, dass ...?

Jeden Tag verbraucht ein Haushalt in Deutschland im Schnitt 10 Kilowattstunden Strom. Licht, Kühlschrank, Kaffeemaschine, PC – Strom zählt zu unseren Grundbedürfnissen. Dabei stammt der Großteil der erzeugten Energie noch immer aus fossilen Energieträgern. Das können wir ändern, indem wir

- unseren Energiebedarf durch eine effizientere Energieverwendung reduzieren.
- den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch erhöhen.

Als Gestalterbank sehen wir es in unserer Nachhaltigkeitsverantwortung, das Zukunftsthema **Erneuerbare Energien & Energieeffizienz** aktiv zu fordern und zu fördern. Und genau das tun wir – mit nachhaltigen Produkten und Leistungen für unsere Mitglieder und Kunden, die wir gemeinsam mit Partnern aus der Region zum Leben erwecken.

Was macht eigentlich der ökologische Fußabdruck der Gestalterbank?

WIR GEBEN GAS — MIT STROM.

Großes Geschäftsgebiet – kleiner ökologischer Fußabdruck: Im Fuhrpark der Gestalterbank finden sich bereits 7 E-Autos und 13 Hybridfahrzeuge. Mit E-Mobilität kann ein wichtiger Beitrag in puncto Energiehaushalt geleistet werden.

Übrigens: Mit GENO Solar bietet die Gestalterbank Mitgliedern und Kunden die Möglichkeit, eine smarte Ladestation direkt vor der Haustür zu installieren.

WIR TANKEN VOLL — MIT STROM.

E-Autos klingen toll, wenn da nicht das leidige Thema „Tanken“ wäre. Fehlende Ladestationen und lange Tankzeiten sind oftmals ein Dorn im Auge. Dabei muss es das gar nicht sein.

Die Gestalterbank hält Mitglieder und Kunden im gesamten Geschäftsgebiet – Villingen, Singen, Ortenau – mit Schnellladestationen mobil.

Besonderer Pluspunkt: In nur 30 Minuten ist das Elektroauto bis zu 80 % aufgeladen – ideal für einen kurzen Besuch in der Bank. Betankt wird der Wagen selbstverständlich mit 100 % Ökostrom.

WIR LADEN AUF — MIT SONNE.

Heute selbstverständlich: Strom kommt aus der Steckdose – einfach Stecker einstecken und Energie tanken. Ein richtig gutes Gefühl entsteht dabei, wenn der Strom aus nachhaltiger Produktion vom eigenen Dach stammt.

Genau das macht die Gestalterbank: Mit insgesamt 343 Solarmodulen, verteilt auf 5 Dächern unserer Standorte in Villingen, Singen, Donaueschingen und St. Georgen, produzieren wir jährlich rund 70.000 kW Strom. Und wir bauen weiter aus – schon zur Jahresmitte 2021 erweitern PV-Anlagen auf Filialdächern in Achern die Ökostrom-Produktion um 47.000 kW jährlich.

VIELE WEGE FÜHREN ZU MEHR NACHHALTIGKEIT.

Deshalb haben wir schon einige Schritte zurückgelegt:

- Umrüstung auf LED
- Strombezug aus 100 % Ökostrom
- Photovoltaikanlagen an Standorten
- Tägliche „Strom aus“ Aktion





Familie Scheppat hat ihre **eigene Energiewende** eingeleitet – mit **GENO Solar** der **Gestalterbank**.

Das Alter sieht man dem flachen Haus mitsamt Einliegerwohnung kaum an. Seit 45 Jahren steht es auf dem Sommerberg in Unterkirnach, mit Südlage. Es scheint fast, als würde es sich im Rampenlicht der Sonnenstrahlen suhlen. Den wohl größten Schatten wirft einzig ein Apfelbaum im Garten, wohl kaum der Rede wert. „Wir wollten ein ebenerdiges Haus – und genau so haben wir gekauft. Dass wir dann noch Südlage haben, war quasi das Goodie. Nach dem Kauf haben wir uns die Frage gestellt, was wir in puncto Nachhaltigkeit machen können. Und dann kam die Volksbank mit einem Angebot um die Ecke: das GENO Solar Programm.“

Familie Scheppat ist eine der ersten GENO Solar Kunden der Gestalterbank und versorgt ihren Strombedarf seit August 2019 mit einer Photovoltaikanlage in Eigenregie.

Betritt man die 170 Quadratmeter große Wohnfläche, wandert der Blick schnell zu einem Tablet im Wohnzimmer: Die Anzeige „1,92 kg CO₂“ fällt ins Auge, die Zahl springt gerade eine Ziffer höher. „Wir haben heute bereits 1,93 Kilo CO₂ eingespart – und es ist erst 9 Uhr“, liest Stefan Scheppat zufrieden die Anzeige ab. Für ihn stand die Entscheidung für die schlüsselfertige Lösung der Gestalterbank „GENO Solar“ damals schnell fest, unter anderem, da er berufsbedingt – sieht man einmal von der besonderen Situation während der COVID-19-Pandemie ab – viel unterwegs ist. „Bei der Volksbank bezahlt man einen fairen Preis, um alles aus einer Hand zu erhalten, anstatt alles in Eigenregie machen zu müssen, schließlich möchte jeder etwas verdienen. Aber wir wollten auch etwas verdienen: Und zwar mit einer Lösung, die uns so wenig wie möglich Aufwand bereitet. Deshalb haben wir uns für GENO Solar entschieden.“ Mit der Solartechnik der Gestalterbank hat sich Familie Scheppat ein Rundum-sorglos-Paket für ihre intelligente und umweltbewusste Energieversorgung ins Haus geholt: Von der Planung über die Installation bis hin zum Monitoring und einer 20-jährigen Garantie deckt die Lösung der Volksbank alles ab. Ein gutes Gefühl inklusive. „Bei uns hat die Installation etwas länger gedauert als ursprünglich geplant, weil erst noch neue Metaldachpfannen zur Befestigung der PV-Module auf unserem Dachgebälk montiert werden mussten. Das war relativ aufwendig – aber für uns alles im Komplettpreis inklusive. Ein Anruf und GENO Solar kümmert sich. Mit ihrem technischen Monitoring behalten sie außerdem meine Anlage rund um die Uhr im Blick und kontaktieren mich, sollte mal etwas nicht stimmen. Ich muss mich um nichts kümmern.“ Vier Tage benötigten die Handwerker vor Ort in Summe. Heute zieren 30 Hochleistungsmodule, in zwei Strängen ge-



Wir haben heute bereits 1,93 Kilo CO₂ eingespart – und es ist erst 9 Uhr.

— Stefan Scheppat

schaltet, das Dach des Hauses. Die gesamte Kabelinstallation und Konfiguration des zentralen Wechselrichters sind abgeschlossen.

Und plötzlich fließt der erste eigene Strom.

„Wir hatten noch den alten Zähler montiert und der lief auf einmal rückwärts. Da wurde einem erst klar: Das stimmt, da fließt Strom rein, du bist jetzt Stromproduzent“, ein Funkeln erscheint in Stefan Scheppats Augen, wenn er sich diesen Moment in Erinnerung ruft. Voller Elan läuft er in den Keller und deutet auf den Technikraum. Hier gleicht heute nur noch wenig dem Zustand beim Kauf des Hauses. Die 1976 als Mehrfamilienhaus erbaute Immobilie hatte damals genau zwei Stromzähler, an der bloßen Wand befestigt. Kein Stromschrank, keine zusätzlichen Sicherungen, keine zusätzlichen FI-Schutzschalter, erinnert sich der Familienvater. Heute fällt neben dem neuen Status quo in puncto Stromschrank vor allem die GENO Solar Batterie ins Blickfeld. Familie Scheppat hat sich bei ihrer individuellen GENO Solar Lösung für die Kombination aus PV-Anlage und effizientem Batteriespeicher entschieden. „Im Sommer ist das fantastisch. Wir produzieren tagsüber unseren Strom, speisen den überschüssigen Strom ins Netz ein, und wenn wir abends nach Hause kommen – wenn die Sonne längst weg ist – ist die Batterie voll. Dann kocht man, wäscht Wäsche und morgens ist die Batterie immer noch bei 30 Prozent.“ Diese Autarkie macht sich auch wirtschaftlich bemerkbar, denn für die zusätzliche Stromeinspeisung erhielt die Familie für 2020 eine schöne Rückzahlung, wie es Stefan Scheppat nennt. Technikaffin, wie er ist, würde er hier manchmal gerne noch mehr in die eigene Hand nehmen: „Mir wäre es am liebsten, basierend auf der aktuellen Wettersituation und je nachdem, ob jemand zu Hause ist, die Uhrzeit selbst festzulegen, wann ich den Strom ins Netz einspeise und wann ich in die Batterie einspeise. Aktuell kann ich nicht manuell in die Steuerung des Wechselrichters eingreifen.“ Doch genau das ist gleichzeitig der Mehrwert der GENO Solar Lösung: Denn diese Arbeit, wie die Einspeisung zum richtigen Zeitpunkt, übernimmt die Anlage automatisiert für ihre Kunden. Auf Nachfrage zeigt Stefan Scheppat dies an seinem PC im Büro.

Mit dem GENO Solar Hub hat er seine GENO Solar Komponenten zu einem intelligenten Energiesystem verbunden. Das Hub stimmt für ihn alle Produkte aufeinander ab, berücksichtigt die Daten aus der Stromerzeugung und dem Speicher und optimiert so die Menge an Strom, die noch aus dem Netz bezogen werden muss. Zudem ermöglicht es den direkten Zugriff auf die GENO Solar Servicewelt. „Alle Daten zur Produktion, zum Verbrauch oder zur CO₂-Einsparung sehe ich mit einem Klick im Webportal. Im Wohnzimmer auf unserem Tablet ist es permanent sichtbar und fällt Besuchern auch immer direkt auf. Im gesamten aktuellen Jahr – und wir haben Februar, es hat also gerade erst angefangen – haben wir 190 Kilo CO₂ eingespart. Dabei haben wir gerade einmal 378 kWh erzeugt. Wahrscheinlich zu zwei Dritteln in den letzten drei Tagen, seitdem der Schnee endlich vom Dach ist“, lacht er und gewährt dabei Einblick auf eine übersichtliche Benutzeroberfläche, die für den eingestellten Zeitraum



» Der alte Zähler lief auf einmal rückwärts. Da wurde einem erst klar: Das stimmt, da fließt Strom rein, du bist jetzt Stromproduzent.

— Stefan Scheppat

Statistiken zur PV-Anlage liefert. Er tippt mit dem Finger auf dem Bildschirm auf eine weitere Zahl: „Man sieht aber auch, dass unser Eigenverbrauch im letzten Jahr gerade einmal bei 38 Prozent lag. Den Rest haben wir eingespeist. Und wir haben noch Platz auf unserem Dach für 10 weitere Module. Das heißt, wir haben für die Zukunft noch Potenzial für eine Wärmepumpe oder eine Stromtankstelle.“

Bei der Installation seiner PV-Anlage hatte er sich 2019 gegen die GENO Solar Ladestation entschieden: „Das hatte rein berufliche Gründe, da ich einen Geschäftswagen fahre und das ist aktuell noch ein Diesel. Wenn ich in zwei Jahren das nächste Auto bekomme – das wird mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Stromer – kann es außerdem sein, dass mein Arbeitgeber mir den Strom zuhause bezahlt. Allerdings nur, wenn ich dann seine Wallbox benutze. Auf der anderen Seite machen mir die Einschränkungen der Ladepunkte Sorge. Momentan hat in der Straße noch niemand einen Ladepunkt, aber das wird kommen. Und dann sind im Zweifelsfall 2-3 Ladepunkte möglich. Das wird also ein spannendes Projekt.“ Bis dahin wartet Scheppat noch ab und beobachtet die Situation. Dass er für künftige Investitionen am Haus seine PV-Anlage berücksichtigt, ist für ihn selbstverständlich.



Morgen schon Sonne tanken?

Das Handschlag-Darlehen PHOTOVOLTAIK.

Nachhaltiges Komplettpaket für die Energiewende: Zwischen 5.000 € und 50.000 € finanzieren wir die Errichtung, Erweiterung und den Erwerb von Anlagen für erneuerbare Energien sowie die zugehörigen Kosten für Planung, Projektierung und Installation. Besonders praktisch: Darlehensentscheidung und -bereitstellung erfolgen direkt in der Filiale – ohne Bearbeitungskosten, ohne Sicherheiten. Heute planen, morgen finanzieren.

„Prinzipiell ist GENO Solar die beste Anschaffung, die wir haben machen können. Ich kann es nur so sagen, wie es die Werbung von Apple immer verspricht: It just works.“

Verlässt man Familie Scheppats Haus, kann man eine Straße weiter unten zwischen den Häusern hindurch einen letzten Blick auf die schwarzen Solarmodule des Hauses erhaschen. „Wenn das Dach mit Schnee zu ist, erlebt man auf einmal selbst, was es bedeutet Energiewende mitzumachen, davon betroffen zu sein und zu sehen, warum wir die ganzen Großkraftwerke noch in Betrieb haben. GENO Solar läuft einfach, selbst an diesen Tagen wird Strom produziert. Jede eingesparte CO₂-Belastung ist die Anschaffung wert.“

Heute ist kein diesiger Tag und auch kein Schnee bedeckt die PV-Module. Stattdessen tauchen Sonnenstrahlen den Sommerberg Unterkirnachs in warmes Licht – und die GENO Solar Anlage auf Familie Scheppats Haus versorgt Spülmaschine, Waschmaschine und Co. völlig autark mit umweltfreundlicher Sonnenenergie.

Regionales Komplettpaket für Immobilien.

PIA – die persönliche Immobilien-Assistentin.

Die neue digitale Plattform PIA der Gestalterbank begleitet Interessenten auf ihrer virtuellen Reise rund um den Kauf, Verkauf, Bau, die Modernisierung und Finanzierung einer Immobilie. Bei allen Themen rund um „Bauen und Wohnen“ liefert PIA unverbindlich und kostenlos antworten – und spart damit Zeit und Geld. Besonders attraktiv: PIA arbeitet Hand in Hand mit dem regionalen Handwerk und bringt die Nachfrage mit einem Netzwerk an erfahrenen Dienstleistern aus der Region zusammen. Eine Win-win-Situation für Immobilienpläne.





Deutschlands größte schwimmende PV-Anlage: **Eine Win-win-Situation für alle.**

Die Ossola GmbH kennt sich mit Kies und Beton aus. Sie ist der Ansprechpartner für den Straßen- und Tiefbau sowie Asphaltarbeiten. Und: Die Ossola GmbH ist das Unternehmen, welches 2019 die größte schwimmende Photovoltaikanlage Deutschlands auf dem Maiwald-Baggersee in der Ortenau realisierte – mit der Unterstützung der Gestalterbank. Heute, zwei Jahre später, zieht Armin Ossola, Kieswerkbesitzer, Unternehmer und Aufsichtsratsmitglied der Volksbank Bilanz über sein Leuchtturmprojekt.

Herr Ossola, mit ihrer Photovoltaikanlage auf dem Baggersee haben Sie einen zukunftsweisenden Schritt unternommen. Erzählen Sie unseren Lesern vom Projekt.

Der Maiwald-Baggersee entstand im Zuge unserer Kiesförderung. Das konnten wir nutzen, um darauf die erste schwimmende Photovoltaikanlage in Deutschland zu realisieren. Insgesamt zwei Jahre hat das Projekt jedoch gedauert, primär weil sich die Gesetzeslage nur auf „Landanlagen“ bezieht. Ich musste also beweisen, dass meine Seeanlage gewissermaßen eine Landanlage ist und der See – wo einst Land war – somit Konversionsfläche ist. Heute bin ich stolz, mit insgesamt 2.034 Solarmodulen ein Solar-Kraftwerk zu besitzen, welches rund 800.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugt – das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von über 350 Haushalten.

Sie haben die Anlage nun seit zwei Jahren in Betrieb. Würden Sie sie als eine lohnende Investition bezeichnen?

Die Photovoltaikanlage ist eine lohnende Investition in jeglicher Hinsicht. Natürlich haben wir im Vorfeld den nachhaltigen und den wirtschaftlichen Aspekt betrachtet – beide erfüllt sie voll und ganz. Anstelle einer prognostizierten Performance Ratio der Solarmodule von 85 Prozent liegen wir bei weit über 90 Prozent. Das bestätigt unsere Kalkulation, dass das kühlende Wasser und die fehlende Beschattung im Wasser zu mehr Effizienz beitragen. Doch als wäre das für sich nicht schon Gewinn genug, ist eine enorme Reputation aus diesem Projekt entstanden. Dieser Imagegewinn ist unbezahlbar und er war absolut nicht einkalkuliert. Ein positiver Nebeneffekt.

Wie kommt es, dass ihr Projekt auf eine solch positive Resonanz stößt?

Ganz direkt gesagt: Die Konfliktpunkte einer Wasseranlage sind absolut gering. Ob Badegäste des Baggersees, der Fischerverein oder die Flora und Fauna: Alle profitieren. Natürlich liegen die Kosten für eine PV-Anlage im Wasser im Vergleich zu einer Land- oder Dachanlage rund 20 Prozent höher – doch dafür besteht keine gegensätzliche Nutzung, sprich, es muss keine Fläche in der Landwirtschaft stillgelegt werden. Es ist ein bisschen, wie bei den Windkraftanlagen: Alle wollen grünen Strom, aber niemand möchte den Anblick in unmittelbarer Nähe. Ein Baggersee ist eine Konversionsfläche und keine Bezugsgruppe hat aufgrund der Photovoltaikanlage Nachteile. Im Gegenteil: Den Fischen bietet sie Schutz und die Mikrobiologie wird aufgrund der Beschattung positiv beeinflusst, unter anderem resultiert dies in geringerem Algenwachstum. Eine Win-win-Situation für alle.

Umweltminister Herr Untersteller hat ihr Leuchtturmprojekt als „einen Ort voller Energie“ bezeichnet. Inzwischen folgen Unternehmen Ihrem Beispiel und weitere Wasseranlagen sind in Planung. Wie stehen Sie dazu?

schmuzzelt Ja, Schlagwörter und Überschriften bleiben in Erinnerung. Solch eine Aussage ist natürlich etwas richtig Tolles. Und es stimmt ja auch: Wir haben einen Ort voller Energie geschaffen. Man muss dabei auch festhalten, dass unsere Landesregierung alternative Energien vorantreiben möchte: die EEG-Zulagen bilden ein Beispiel. So ist das Interesse der Branche sehr stark gewachsen.



„Sie sind die ersten mit solch einer großen Anlage, aber Sie werden nicht lange die einzigen bleiben. Und das ist gut so!“

— Umweltminister
Franz Untersteller

Das klingt jetzt vielleicht etwas pathetisch, doch ich denke, dass das Partizipieren an einer Errungenschaft der Gesellschaft zugutekommt. Insbesondere bei einem nachhaltigen Projekt. Daher habe ich meine Erfahrung mit unserem Leuchtturmprojekt auch gerne bei unterschiedlichen Vorträgen, beispielsweise bei einer Veranstaltung des Dachverbands in Berlin, geteilt. Rückblickend ist für mich der einzige Wermutstropfen, wie lange es gedauert hat, die erste schwimmende Photovoltaikanlage in Deutschland zu realisieren – es mussten wirklich einige Steine aus dem Weg geräumt werden. Mit dem heutigen Wissen würde mir eine schnellere Realisierung gelingen. Und genau davon profitieren die Projekte, die nun in der Genehmigungsphase sind.

Und wie sieht es mit Ihrer eigenen Planung aus?

Ich habe eine Genehmigung für 1,2 MegaPeak-Watt. Derzeit werden aber nur 0,75 MegaPeak-Watt realisiert. Grund dafür war bei der Realisierung 2019 das EEG-Gesetz, welches vorgibt, dass Strom gegen Entgelt ins Netz eingespeist werden darf – bis zu einer Grenze von 0,75 MegaPeak. Nach 2 Jahren kann ich nun eine Erweiterung machen, die mit meinem bisherigen Vorhaben nicht konkurriert. Daher werde ich 2022 die erste schwimmende Photovoltaikanlage Deutschlands um 50% ausbauen. Und seien wir mal ehrlich: Den Strom können wir gut brauchen.

Sie gestalten unternehmerisch die Zukunft mit. Eine Wertevorstellung, die sich mit der Volksbank – der Gestalterbank deckt, in der Sie privat im Aufsichtsrat sind. Zufall?

Das definieren von Werten in einer Gesellschaft, einer Firma oder einer Bank, in jeglicher Gemeinschaft wie auch für sich selbst, war in der Vergangenheit wichtig und wird auch zukünftig immer wichtig bleiben. Nur so ist es möglich, bei einer Werteübereinstimmung sich jeweils als Teil dieser Gemeinschaft zu fühlen.

Im Namen unserer Bank stehen die Worte „Gestalterbank“. Diese Wertevorstellung „zu gestalten“ stimmt mit meiner geschäftlichen wie auch privaten Wertewelt vollständig überein – das ist kein Zufall. Wenn dann auch noch eine weitere Wertedefinition, in unserem Fall „Nachhaltigkeit“ realisiert werden kann, was will man mehr? Zusammenfassend: Ich fühle mich bei meiner Volksbank sehr wohl.

Game Changer:

Der Klimawandel betrifft uns alle.

Wirbelstürme, Dürren, Überschwemmungen – ohne eine Begrenzung der Treibhausgasemissionen wird die Erderwärmung weiter ansteigen. Als Gestalterbank setzen wir uns aktiv für Projekte zu **→ Klimaschutz & Umweltmanagement** ein. Deshalb sensibilisieren wir unsere Kunden und Mitglieder für die Thematik, begleiten Investitionen und fördern Maßnahmen.

KLIMASCHUTZ MIT JEDEM KLICK.

INTERNATIONALES
ENGAGEMENT

Die Website der Gestalterbank ist klimaneutral. Das bedeutet: Jeder Seitenaufruf – oder besser gesagt, die damit entstandenen CO₂-Emissionen, gleichen wir mit dem Klimaschutzprojekt „Wasserkraft am Virunga Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo“ aus.

Mal eben kurz etwas googeln, Facebook checken, ins Online-Banking einloggen – wir nutzen das Internet auf selbstverständliche Art und Weise. Was wir dabei nicht vor Augen haben: die damit verbundenen CO₂-Emissionen. Und die sind nicht unerheblich. In erster Linie entstehen sie durch den Stromverbrauch der Server, die rund um-die-Uhr laufen, der Datenübertragungen und der Endgeräte selbst.

Aufbauend auf der Anzahl unserer monatlichen Seitenaufrufe haben wir die verursachten CO₂-Emissionen

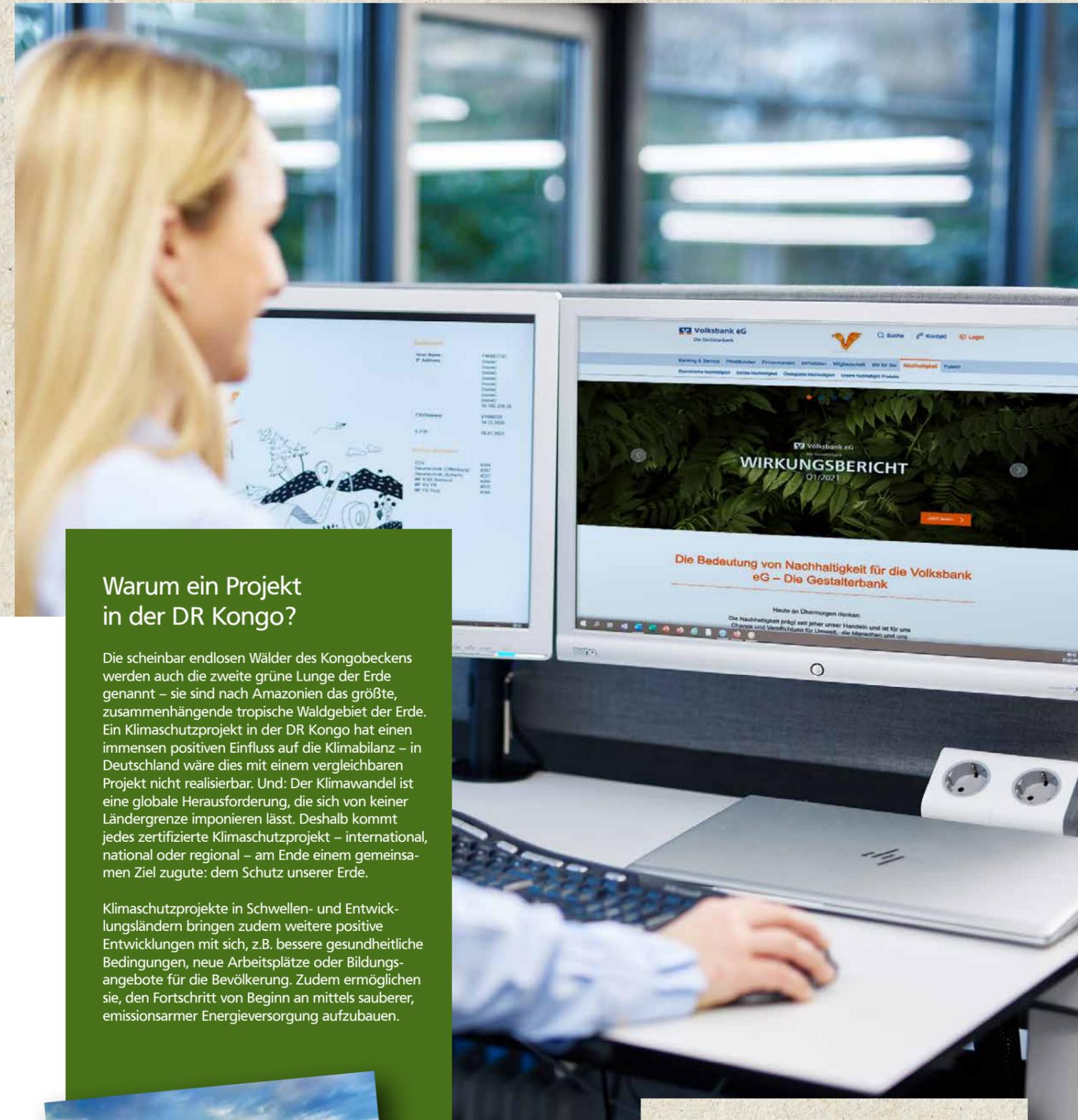
unserer Webseite ermittelt und mit ClimatePartner rund 36.000 Kilo CO₂ kompensiert. Zum Ausgleich unterstützen wir das anerkannte Klimaschutzprojekt „Wasserkraft am Virunga Nationalpark in der DR Kongo“.

Derzeit ist dort Holzkohle – gewonnen aus dem Raubbau am Virunga Nationalpark – für viele die einzige Energiequelle. Der Nationalpark ist das Zuhause für ein Drittel der letzten Berggorillas, über 160 Ranger haben bei dem Versuch, sie zu schützen, bereits ihr Leben gelassen. Das Klimaschutzprojekt fördert nun ein kleines Laufwasserkraftwerk am Virunga. Damit ist die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und in Folge für mehr Stabilität und Frieden in der Region geschaffen.

Warum ein Projekt in der DR Kongo?

Die scheinbar endlosen Wälder des Kongobeckens werden auch die zweite grüne Lunge der Erde genannt – sie sind nach Amazonien das größte, zusammenhängende tropische Waldgebiet der Erde. Ein Klimaschutzprojekt in der DR Kongo hat einen immensen positiven Einfluss auf die Klimabilanz – in Deutschland wäre dies mit einem vergleichbaren Projekt nicht realisierbar. Und: Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die sich von keiner Ländergrenze imponieren lässt. Deshalb kommt jedes zertifizierte Klimaschutzprojekt – international, national oder regional – am Ende einem gemeinsamen Ziel zugute: dem Schutz unserer Erde.

Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern bringen zudem weitere positive Entwicklungen mit sich, z.B. bessere gesundheitliche Bedingungen, neue Arbeitsplätze oder Bildungsangebote für die Bevölkerung. Zudem ermöglichen sie, den Fortschritt von Beginn an mittels sauberer, emissionsarmer Energieversorgung aufzubauen.



Das Klimaschutzprojekt trägt zu 11 der 17 Sustainable Development Goals und 4 unserer Zukunftsthemen bei:

Energie

Das Wasserkraftwerk mit 13,26 Megawatt versorgt bereits 5.000 Haushalte und viele Kleinunternehmen

Klimaschutz

Energie aus Wasserkraft ist emissionsfrei. Daraus erfolgt eine Einsparung von 46.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Wohnen

Der Ausbau von Straßenbeleuchtung in den Dörfern schafft Sicherheit für die Bewohner.

Innovation

Mit weiteren Kleinwasserkraftwerken im Virunga verbreitet sich die saubere Technologie.



Weitere Informationen unter:
<https://gestalterbank.de/klimaneutrale-webseite>

MIT DEM JOB-BIKE ON TOUR

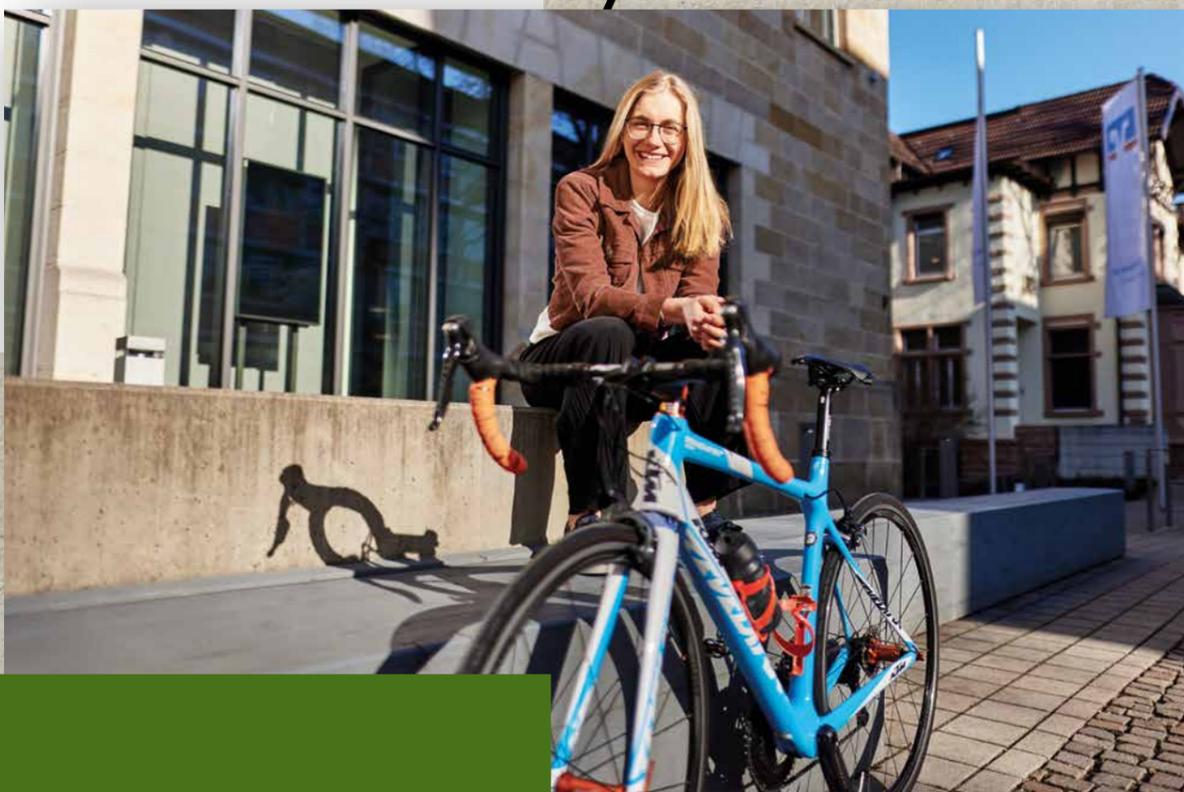
SOZIALES ENGAGEMENT

Seit 2018 können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein „Job Bike“ ihrer Wahl leasen, damit CO₂-neutral zur Arbeit fahren und sich fit halten. Das Modell ist vergleichbar mit dem klassischen Geschäftswagen-Leasing: Die Kosten werden direkt vom Bruttolohn abgezogen und reduzieren damit auch die Steuerlast – Spritkosten fallen natürlich auch keine an. Dabei freut sich das Job Bike steigender Beliebtheit: Während 2019 erst 24 Zukunftsgestalter aufs Rad stiegen, sind 2020 bereits rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Job-Bike on Tour – Tendenz stark steigend.



Das Job Bike Leasing ist wirklich ein toller Mehrwert, welcher uns die Gestalterbank bietet. Der Prozess ist schnell und vor allem unkompliziert! Sobald der Antrag in die Wege geleitet wurde, kann man zum regionalen Fahrradhändler ums Eck gehen und mit seinem „Wunsch Bike“ – egal ob E-Bike oder nicht – quasi direkt nach Hause fahren. Nach Ablauf des Leasingzeitraums darf man entscheiden, ob man das Job Bike zum Restwert abkauft oder lieber ein neues Bike mit nach Hause nimmt. Mit diesem Angebot unterstützt die Volksbank den regionalen Handel auf eine tolle Art. Perfekter geht's kaum.“

— Liza Kirchberg, Sustainability Manager



Wir waren uns lange nicht sicher, ob wir uns ein E-Bike leasen sollen, aber mit den monatlichen Raten ist das natürlich überhaupt kein Problem. Es ist einfach umweltfreundlicher und man hat automatisch Bewegung – auch für längere Strecken überhaupt kein Problem. Der Ablauf beim Fahrradhändler und die Bearbeitung bei uns im Hause war enorm schnell. Großes Lob an alle Beteiligten!

— Susanne Wiedemer, Electronic Banking



Ich bin total happy mit meinem Rad. Nachdem ich morgens schon Sport gemacht habe, komme ich viel aktiver im Büro an, die Bewegung tut sehr gut als Ausgleich zur Schreibtischarbeit.

— Jaqueline Bertsch, Privatkunden



LEBENSRAUM GESTALTEN –

für Biene, Schmetterling und Co.

Bienen, Wildbienen und Insekten sind auf einen Lebensraum mit vielfältigen Pflanzen angewiesen – doch genau die sind ein Hindernis bei der intensiven Bewirtschaftung von Flächen. Pestizide sorgen dafür, dass unerwünschte Pflanzen und somit auch die Insekten keinen Platz finden. Als Blühpate unterstützt die Gestalterbank den Haslachhof dabei, rund um Löffingen ein Paradies bestehend aus Luzerne, Klee, Wiesenkümmel und Schafgarbe für die kleinsten Lebewesen entstehen zu lassen. Gemeinsam mit der Bioland-Imkerei „BioManufaktur-Schneider“ aus Dauchingen werden zudem mehrere Bienenvölker aufgestellt, die einen besonderen Bio-Blühwiesenhonig herstellen.

Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit unseren Mitgliedern eine „Mitgliedschaft mit nachhaltiger Wirkung“ auszugestalten. In diesem Zusammenhang stärken wir auch die Finanzierung von Blühwiesen.

Die Blühpatenschaft freut sich dabei großer Beliebtheit: Bereits in den ersten sechs Wochen wurden schon über 500 Blühpatenschaften abgeschlossen.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Weitere Informationen zum Projekt unter:

<https://gestalterbank.de/nachhaltige-mitgliedschaft>





Mehr Moor: Kleine Initiative, große Wirkung.

In Süddeutschland sind nur noch etwa 5 Prozent der Moore intakt. Warum das fatal ist? Viele wissen es nicht, aber Moore sind bedeutsame Kohlenstoffspeicher. Obwohl sie nur drei Prozent der Landoberfläche einnehmen, speichern sie weltweit bis zu einem Drittel des im Boden gebundenen CO₂ in ihren Torfen. Durch die Entwässerung, also in einem ausgetrockneten Moor, kehrt sich dieser Effekt um und klimaschädliche Treibhausgase werden freigesetzt. Gemeinsam mit Experten der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen hat die Gestalterbank 2019 das Projekt „Klimaschutz durch Moorschutz - nachhaltig und regional“ ins Leben gerufen. Zentrales Ziel unseres Moorschutzprojektes ist es, die vorgeschädigten Moore in unserer Region zu renaturieren, damit sie ihrer natürlichen Funktion als Kohlenstoffspeicher wieder nachgehen können.



Wie eine Moor-Renaturierung aussieht? Das haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim ersten gemeinsamen Renaturierungsworkshop südlich von Bad Dürrenheim mit Herr Prof. Dr. Markus Röhl kennengelernt. Hierbei errichteten sie tatkräftig Sperren, um einen alten Entwässerungsgraben wieder zu verschließen und das Moor wieder zu beleben.

Mit diesem Projekt ist erst der Startschuss für die Initiative gefallen. Doch eine Moor-Renaturierung ist nicht ohne weiteres möglich, erklärt Prof. Dr. Markus Röhl: „Wir müssen uns eng mit den Eigentümern der Flächen abstimmen, denn die Renaturierung eines Moors verändert die Umgebung stark. Dann müssen wir viele naturschutzfachliche Aspekte beachten: Welche Arten kommen dort vor, schädigt oder fördert eine Renaturierung sie? Wie weit fließt das Wasser aus dem Moor und wie wirkt sich die Renaturierung dadurch auf weiter entfernte Umgebungen aus, wenn dort kein Wasser mehr ankommt?“ Am Konzept für 2021 arbeitet die Gestalterbank bereits gemeinsam mit den Expertinnen und Experten der Hochschule. Denn das Engagement für ein gesundes Moor in unserer Region, welches eine große Menge Treibhausgase speichern und sich selbst regulieren kann, ist ein wichtiger Schritt für unsere Zukunft.



Vielfalt für den Schwarzwald: Unsere Baumpflanzaktion.

Fehlende Rinde, knorrige Äste und ausgetrocknete Baumstämme: Unsere Wälder leiden unter den Anzeichen des Klimawandels. „Waldsterben“ ist mehr als nur ein Buzzword – es ist traurige Realität.

Seit 2012 engagieren wir uns für die Vielfalt der heimischen Wälder – in Form einer jährlichen Baumpflanzaktion gemeinsam mit unseren Kunden und Mitgliedern. Die Aufforstung der Wälder unterstützen wir dabei mit Eichen. Hitzewellen und trockene Sommertage, dicht gefolgt von Starkregen mit Hagel und Sturm sind nicht jeden Baums Sache. Eichen jedoch können den Auswirkungen des Klimawandels die Stirn bieten. „Diese Baumpflanzaktion ist jedes Jahr ein besonderes Ereignis in unserem Kalender.“

Rund 24.000 Setzlinge wurden in den vergangenen Jahren insgesamt in Offenburg, Schutterwald, Appenweier, Öhnsbach gepflanzt – den Großteil hiervon dank der Unterstützung unserer Kunden und Mitglieder, Omas, Opas und Enkelkinder. Eine gewaltige Zahl, die stolz macht“, freut sich Thomas Huber, Bereichsleiter Privatkunden, der den wichtigen Umweltschutzbeitrag in der Forstwirtschaft von Beginn an begleitete.

Wussten Sie, dass ...

- ... das Holz der Eiche von großer Festigkeit ist und nicht fault.
- ... die Eicheln gerne von Wühlmäusen als Wintervorrat gesammelt werden.
- ... der Stamm der Eiche im unteren Bereich meist kaum Äste hat.



„EICHEN“-HARTE FAKTEN.

- 01 Es gibt etwa 400 unterschiedliche Eichenarten
- 02 Verbreitung: Hauptsächlich auf der nördlichen Erdhalbkugel
- 03 Frucht: Die Eicheln sind ca. 3 cm lang und eiförmig
- 04 Zeit der Blüte: Mai
- 05 Wuchshöhe des Baumes: 30 bis 40 Meter
- 06 Maximales Alter: Bis zu 1.000 Jahre alt
- 07 Bevorzugte Standorte: auf Böden, die karg und sandig sind; am liebsten in Lagen bis etwa 1.500 Meter



**75 % des CO₂-Ausstoßes
entstehen heute in Städten.
Wir können das besser.**

Ein sicheres Dach über dem Kopf: Eines der Grundbedürfnisse des Menschen. Doch so selbstverständlich dies manchmal scheint, so schwierig gestaltet sich die passende Wohnraumsuche. Als Gestalterbank möchten wir im → **Zukunftsthema Wohnen** die Region fördern, indem wir soziale und bezahlbare Bau- und Wohnprojekte fördern. Damit unser Zuhause dabei nicht zur Belastung für die Umwelt wird, begleiten wir Initiativen zur Sicherung einer ressourcenschonenden städtischen Infrastruktur sowie zu einer zukunftsgerichteten Entwicklung des ländlichen Wohn- und Lebensraumes.

Füreinander. Miteinander. Stegermatt.

**Vom Inklusionsprojekt
zur Herzensangelegenheit.**

Im Stadtteil Stegermatt in Offenburg entsteht ein einzigartiges Millionenprojekt: 58 Wohnungen für Menschen mit und ohne Behinderung werden hier gebaut und als sozialer Wohnraum zur Verfügung gestellt. Ein Inklusionsprojekt, welches nur dank der unkonventionellen und erfolgreichen Zusammenarbeit der Gestalterbank mit der hurrle Immobilien Gruppe und der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V. zum Leben erwachte.

Thomas Ganter, Geschäftsführender Gesellschafter der hurrle Immobilien Gruppe, Achim Feyhl, Geschäftsführer der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch und Co-Vorstandsvorsitzender der Volksbank, Markus Dauber verraten im Interview, wie die Herausforderungen und Besonderheiten des Projekts aussahen und welche Vision sie antreibt.

**GESELLSCHAFTLICHES
ENGAGEMENT**



Interview

Herr Ganter, Herr Feyhl, Herr Dauber – da haben Sie gemeinsam ein großes Projekt ins Leben gerufen. Wie kam es zur Idee „FÜREINANDER.MITEINANDER.STEGERMATT.“?

Feyhl: Es fehlt akut an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum. Die Nachfrage danach ist enorm. Die Projektidee, bezahlbares und betreutes Wohnen in Stegermatt anzubieten, kam von uns. Realisierbar wurde es aber erst durch das Projektteam mit der Volksbank und der Hurre Immobilien.

Dauber: Achim Feyhl und ich waren durch die Initiative „unbehindert miteinander“ gut vernetzt. Hierbei ging es bereits um die Themen Barrierefreiheit, Inklusion und eine soziale Unternehmerrkultur. Für uns ist die Übernahme gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung essenziell und gehört zu unserem Selbstverständnis als Gestalterbank, auch außerhalb unseres Kerngeschäfts. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, als Achim mir dann 2018 erstmals begeistert von der Idee und der Chance zur Errichtung der dringend benötigten Wohnungen in Offenburg berichtete. Anfangs hatten wir sogar über die Gründung einer Genossenschaft nachgedacht, was sich aber letztlich nicht realisieren liess. Also fehlte „nur noch“ der passende Investor, der aber gleichzeitig viel Knowhow für die Errichtung eines solchen Großprojektes mitbringen musste. Den haben wir mit Thomas Ganter und der hurre-Gruppe gefunden.

Ganter: Volksbank, Lebenshilfe und hurre Immobilien kennen sich schon lange und haben ein vertrauensvolles Miteinander. Die Lebenshilfe leistet seit Jahrzehnten eine sehr gute Arbeit für betreuungsbedürftige Menschen. Daneben ist die Volksbank schon seit vielen Jahren unser verlässlicher Finanzierungspartner und auch die Hausbank der Lebenshilfe. Alles in allem war das ein gutes Fundament für dieses Projekt.

Eckdaten

**FÜREINANDER.
MITEINANDER.
STEGERMATT.**

100% Sozial- bzw. Inklusionsprojekt

Baubeginn: Januar 2021

Fertigstellung: Sommer 2022

58 barrierefreie 1-Zimmer-Appartements

QM-Preis gemäß Sozialhilfeträgergrenze

Dennoch hat es einige Anläufe gebraucht, um das Bauvorhaben an den Start zu bringen. Warum hat es schließlich funktioniert?

Dauber: Aufgrund der hohen Baukosten einerseits und der im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus maximal möglichen Mietpreise andererseits, ist es nicht einfach, derartige Projekte zu realisieren. Gemeinsam mit Offenburgs Finanzbürgermeister Hans-Peter Kopp waren Achim Feyhl und ich anfangs eng mit dem Wirtschaftsministerium und der L-Bank im Austausch, um die dringend benötigten Fördermittel zu erhalten. Gegenüber den ersten Entwürfen bedurfte es dann jedoch einer optimierten Konzeption durch Thomas Ganter und seinem Team – andernfalls wäre die Investition nicht darstellbar gewesen. Im Ergebnis entstehen jetzt sogar mehr Wohnungen als ursprünglich geplant.

Ganter: Am Ende haben viele Details und die enge Zusammenarbeit aller zum Erfolg geführt. Ausschlaggebend war neben einem verbesserten Ausnutzungskonzept die Zusammenarbeit mit Firmenkundenberater Hans-Jürgen Hertz, einem Profi für Fördermittel bei der Volksbank, der uns eine sehr gute KfW-Finanzierung ermöglichte. Indem wir ökologisch nachhaltig bauen und eine innovative Wärmeversorgung nutzen, erfüllen wir wichtige Vorgaben für eine KfW-Immobilie. Gemeinsam mit der Volksbank als Mit-Investor gründeten wir das Projektunternehmen füreinander.miteinander.stegermatt GmbH, welches ich als Geschäftsführer leite. Und schließlich stellte die Stadt Offenburg der Lebenshilfe das Grundstück mit einer 25-prozentigen Förderung zur Verfügung. Grundstückseigentümer ist also die Lebenshilfe, die das Grundstück in Erbpacht für 99 Jahre an unser Projektunternehmen vermietet. In Summe stecken in diesem Projekt also viel Herzblut und Knowhow.

Das klingt vielversprechend. Der Spatenstich erfolgte bereits im Januar 2021. Worauf dürfen sich künftige Bewohner und Nachbarn denn freuen?

Ganter: Das Stegermatt-Projekt ist zu 100% ein Sozial- bzw. Inklusionsprojekt. Kurz gesagt entsteht hier etwas wirklich Nachhaltiges im Stadtteil. Von außen betrachtet, werden charakteristische Merkmale sicherlich die klaren Linien des Gebäudes und die Außenanlage mit Bocciaplatz, Sitzgelegenheiten und Hochbeeten sein. Und auch beim Blick aus der Vogelperspektive wird der moderne Standard mit einem begrünten Dach plus Photovoltaikanlage bestätigt.

Feyhl: Neben den 58 Wohnungen gibt es darüber hinaus ein breites Leistungsangebot, orientiert an den besonderen Bedürfnissen der Bewohner – beispielsweise Waschsalon, Cafeteria, Hausmeisterdienst, ein Service-Desk, der rund um die Uhr erreichbar ist oder auch Chauffeur-Dienste. Diese Angebote kommen dem gesamten Quartier zugute. Es ist vieles darauf ausgelegt, ein Leben in einer nachbarschaftlichen Gemeinschaft

zu führen und ein Quartiermanagement koordiniert die Einbindung im Stadtteil.

Abschließende Frage: Sehen Sie in FÜREINANDER.MITEINANDER.STEGERMATT GmbH das Potential, nachhaltig die Zukunft zu gestalten?

Ganter: Mit unserem Projekt leisten wir definitiv einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung, einen Beitrag zu unserer Heimat, zur Umgebung, in der wir uns vertraut fühlen. Es ist ein Glücksfall, dass die Landesgartenschau 2032 nach Offenburg kommt und an den Stadtteil Stegermatt angrenzt. Das bietet für den Stadtteil und damit für unser Projekt eine tolle Perspektive.

Dauber: Um soziale Wohnbauprojekte zu etablieren, gibt es aktuell noch zu viele Hürden. Öffentliche Fördermittel sind dabei elementar und deren Bedingungen müssen auch den ländlichen Raum berücksichtigen. Wir nutzen unser Netzwerk und werden nicht müde, hierauf hinzuweisen. Aber auch bei diesem Projekt wird deutlich: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“. Ohne das enge Miteinander zwischen der Stadt Offenburg und Herrn Oberbürgermeister Steffens und seinem Team, Achim Feyhl und der Lebenshilfe Offenburg-Ortenau, Thomas Ganter und dem Team der Hurre-Gruppe sowie der Volksbank wäre die Realisierung nicht möglich gewesen. Von daher hat das Projekt das Potential, zum Modellprojekt zu werden – ganz bestimmt zeigt es aber, was wertebasierte Partnerschaften im Stande sind zu leisten.

Feyhl: Zuhause ist ein Lebensmittelpunkt und nicht einfach nur ein Dach über dem Kopf. Dieses Projekt soll ein Vorbild für das Land sein – das wäre meine Vision. Es wird eine neuartige Form des Zusammenlebens, des MITEINANDER, stattfinden, in dem alle in gewisser Weise voneinander lernen können. Inklusion und gelebte Nachbarschaft sind wichtige Stichworte, damit sich alle wohlfühlen. FÜREINANDER im alltäglichen Leben da zu sein, wird physische und psychische Barrieren abbauen. Ich bin überzeugt davon, dass unser Herzensprojekt ein Vorbild für geplante und neu entstehende Quartiere in der Zukunft sein wird.

Vielen Dank.



Achim Feyhl
Geschäftsführer
Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch



Thomas Ganter
Geschäftsführer
Hurre Beteiligungs GmbH & Co. KG



Markus Dauber
Co-Vorstandsvorsitzender
Volksbank eG – Die Gestalterbank



Die Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch setzt sich für mehr Inklusion und gelebte Nachbarschaft ein. Beim STEGERMATT-Projekt nimmt dieses Miteinander eine zentrale Rolle ein.



Das Stegermatt-Projekt aus Architektensicht.

PERSPEKTIV-WECHSEL

Thomas Braun, Sie sind der Architekt des Gebäudes. Worin bestand der Reiz, ein Gebäude für Menschen mit und ohne Behinderung zu entwerfen?

Gleich zu Beginn der Planung mussten wir uns nicht nur abstrakt, sondern im Detail individuelle, barrierefreie Lösungen jenseits der Standards überlegen. Es ging dabei nicht um die Frage, wie eine barrierefreie im Vergleich zu einer klassischen Lösung funktioniert, sondern wie wir Lösungen entwickeln können, bei der diese Unterscheidung keine Relevanz mehr hat. Wir haben das Projekt als Chance begriffen, die Behinderung auf selbstverständliche Weise im Leben Aller aufgehen zu lassen.

Wie haben Sie die unterschiedlichen Anforderungen miteinander verknüpft?

Indem man die erhöhten Anforderungen des behindertengerechten Wohnens für einen großen Teil des Bauvorhabens annimmt, erreicht man eine hohe Flexibilität insgesamt. Dieses Grundverständnis benötigt manchmal etwas mehr Fläche, oft reicht es aber auch, sich in die Perspektive von Menschen mit Behinderung hineinzusetzen. Eine Schwierigkeit bei diesem Projekt war sicherlich die Navigation im Spannungsfeld zwischen privaten und gemeinschaftlichen Räumen und den dazugehörigen Übergangsbereichen. Dies ist uns durch die zweiflügelige Anlage mit Laubengängen und einem zentralen Gemeinschaftsbereich gut gelungen. Die Lösung erlaubt große individuelle Freiheiten, bietet aber auch viel Service, Raum für informelle Zusammenkünfte und kurze Wege.

Durch die kontextsensible Wiederaufnahme der historischen Bebauung des Ortes werden außerdem der Respekt und die Zugehörigkeit zum Stadtteil Stegermatt ausgedrückt.

Haben Sie eine Vision?

In unserer Vision geht die Anforderung nach Barrierefreiheit neben Aspekten wie Konstruktion, Funktionalität oder dem Anspruch an das klimagerechte Bauen in einer selbstverständlichen Planungsvoraussetzung auf. Man könnte unsere Vision auch als architektonische Inklusion beschreiben. Die Anlage signalisiert Geborgenheit, Sicherheit, aber auch Freiheit und Selbstbestimmung des einzelnen Individuums. Dieses Projekt könnte beispielhaft den Weg zu mehr Gebäuden mit ähnlichem Konzept öffnen.



Thomas Braun
Architekt
Architekturbüro Müller + Huber

Offenburgs Oberbürgermeister Marco Steffens freut sich besonders über die Entstehung von Füreinander. Miteinander. Stegermatt.

„Es handelt sich um ein in vielerlei Hinsicht innovatives Projekt. Hier kommen die Themen Inklusion, bezahlbares Wohnen, Klimaschutz und Bildung auf sympathische Weise in Einklang. Mit der Gestalterbank, der hurrle Immobilien Gruppe und der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch kooperieren außerdem Akteure mit ihren ganz eigenen Kompetenzen, sodass gemeinsam etwas Großes entsteht, von dem der Stadtteil Stegermatt letztlich sehr profitieren wird.“

Deshalb leistet auch die Stadt Offenburg mit ideeller und finanzieller Förderung gerne ihren Beitrag.“



Marco Steffens
Oberbürgermeister der Stadt Offenburg



Unser Neubau in Offenburg — Tradition trifft Zukunft.

Die Pläne sind fertig: In der Gaswerkstraße in Offenburg entsteht ein neues Volksbank eG Gebäude. Ein moderner Bau, in nachhaltiger Bauweise erstellt, inklusive Fernwärme, begrünten Dachflächen und E-Ladestationen. Parkplätze im Parkhaus bieten Bankbesuchern und dem öffentlichen Raum eine neue Parkmöglichkeit – zudem schafft ein Aufzug für Passanten eine direkte Verbindung von der Gaswerkstraße in die „obere Stadt“. Während im Inneren 1.000 qm Bürofläche vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen und ein historisches Bankmuseum im Erdgeschoss interessante Einblicke verschafft, verschmilzt das äußere Erscheinungsbild mit den bestehenden Gründerzeitfassaden der Gaswerkstraße. Ganz nach dem Sinnbild: Tradition trifft Zukunft.

40 ARBEITSPLÄTZE

Büroräume über 2 Etagen verteilt bieten Raum für neues Personal.

150 PARKPLÄTZE

Integrierte Tiefgarage und Parkhaus bieten neue Stellplätze – inklusive behindertengerechte Parkplätze.

10 E-LADESÄULEN

E-Tankstellen und Fahrrad-Ladestationen füllen die Akkus wieder auf – mit klimaneutralem Strom.



KEFF-Check für Unternehmen — Partnerschaft für den Klimaschutz.

Eine kostenlose Maßnahme für Mittelständler – eine sinnvolle Maßnahme für die Umwelt: Der Energieeffizienzcheck der Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) Südlicher Oberrhein analysiert anhand von Gebäude-daten und Energieverbräuchen, wo es im Unternehmen Einsparpotenzial gibt und wie bereits wenige Anpassungen die Energieeffizienz steigern und den CO₂-Fußabdruck reduzieren.

Das Ergebnis der Gestalterbank konnte sich dabei sehen lassen: Wir sind bereits auf einem sehr guten Weg. Doch auch Gutes kann noch gesteigert werden – so unsere Auffassung. Deshalb gehen wir nicht nur mit gutem Beispiel voran, sondern festigen mit einer strategischen Partnerschaft mit den Klimapartnern Oberrhein unser Engagement. Als Bank des Mittelstands betreuen wir Unternehmen, die mithilfe des KEFF-Checks ebenfalls einen Gewinn für sich und die Umwelt generieren können. „Klimaschutz und Lebensqualität gehen gemeinsam einher. Wir als regionales Unternehmen übernehmen Verantwortung und geben Impulse, wie ökologische Nachhaltigkeit im Betrieb gelingen kann“, zeigt Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG und auch Vorstandsmitglied der Klimapartner Oberrhein den Mehrwert der Partnerschaft auf.



Weitere Informationen unter:
www.keff-so.de



Ja, COVID-19 ist ein Beschleuniger für die Digitalisierung. Doch Deutschland liegt im EU-weiten Vergleich noch immer weit hinter Finnland, Dänemark und den Niederlanden. Als Volksbank eG haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Zukunft gemeinsam mit unseren Mitgliedern zu gestalten. Für mehr Innovation & Digitale Transformation im Land braucht es dabei auch starke Ideen, neue Entwicklungen und frisches Unternehmertum – und genau da setzt unsere Tochterfirma, die First Innovation Invest GmbH, an. Mit Erfolg.

Zukunftsthema: Innovation & Digitale Transformation

First Innovation Invest

Die First Innovation Invest GmbH, eine eigene Tochterfirma der Gestalterbank, stärkt die Gründerszene und investiert in Innovationen als mittelbarer oder unmittelbarer Eigenkapitalpartner – bereits ab der Pre-Seed-Phase. Dazu zählen auch Startups, die sich für eine nachhaltige und energieeffiziente Zukunft engagieren.

Weitere Informationen gibt's im Gestalterbank Geschäftsbericht 2020.

1CS

Seit 2008 optimiert die First Cash Solution als Tochterfirma der Gestalterbank den Zahlungsverkehr für Händler im stationären und digitalen Vertrieb in der DACH-Region. Mit dem Full-Service-Dienstleistungsunternehmen begleitet die Volksbank ihre Kunden auf dem Weg in eine digitale Zukunft im Zahlungsverkehr.

Mehr Informationen? Dann tauchen Sie mit Geschäftsführer Michael Kienzler im Gestalterbank-Magazin in seinen Geschäftsbereich ab.

KOENAtec – die Erfolgsgeschichte eines „grünen“ Start-ups

Viele Studierende beschäftigten sich während ihres Studiums mit der Selbstständigkeit – nur die wenigsten schaffen es wirklich. So wie diese Gründer: Pirmin Boch und Manuel Armbruster lernten sich während ihres Bauphysik-Studiums kennen. Gute Ideen hatten die jungen Männer schon immer – gemeinsam entwickelten sie eine davon zu ihrer Erfolgsgeschichte: Die Vision, mit intelligenten Lösungen Ressourcen zu sparen und bestehende Potenziale voll auszuschöpfen.

Gründung.

Den Grundstein legte die Entwicklung des KOENA Smart Plugs, einem Zwischenstecker, der zwischen elektrischem Gerät und Steckdose angebracht wird. „Uns war wichtig, die Installation sehr einfach zu halten“, erklärt Armbruster, und tatsächlich ist für die Anbringung und Nutzung der innovativen Lösung kein Elektriker notwendig. Der Smart Plug räumt Betreibern von elektrischen Geräten nun die Möglichkeit ein, den Energieverbrauch ihrer Geräte exakt zu beobachten und über den Zugriff auf die KOENAtec IoT-Plattform zu analysieren. In Zusammenarbeit mit den Geräteherstellern bewertet ein intelligenter Algorithmus die individuelle Nutzung des verbundenen Geräts und steuert dieses selbstständig und ressourcensparend, zum Beispiel unter Anwendung eines smarten Ökomodus. So kann der Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent reduziert werden. Indem der Smart Plug als Nachrüstoption verfügbar ist, hilft er dabei, auch bereits bestehende Geräte in puncto Energieeffizienz und Nachhaltigkeit fit zu machen. „Anfangs haben wir uns vor allem auf die Gastronomiebranche konzentriert, da die verwendeten Geräte dort viel Energie verbrauchen und somit auch große Einsparpotenziale verzeichnen. Hier haben wir auch unsere ersten großen Kunden an Land ziehen können“, erinnert sich Manuel Armbruster.

Entwicklung.

Doch gute Ideen alleine genügen leider oft nicht, um ein Start-up auch erfolgreich an den Markt zu bringen. Das war auch dem Team von KOENAtec bewusst. Know-how und ein breites Netzwerk sind der Schlüssel zum Erfolg. Und dieses sicherten sie sich mit der Teilnahme an einer Pitch-Veranstaltung, auf welcher sie den Investor InnoEnergy für sich gewinnen konnten. Kurz darauf kam auch die Volksbank eG über Ihre Tochtergesellschaft First Innovation Invest GmbH als Co-Investor im Rahmen des Start-up BW Pre-Seed-Programms mit an Bord. Die Gestalterbank erkannte das nachhaltige Potenzial der Geschäftsidee und investierte. Eine starke Partnerschaft, die ihnen den Rücken stärkt, weiß Manuel Armbruster: „Rückwirkend

betrachtet war es für uns wichtig, dass wir relativ schnell gute Partner gefunden haben. Die InnoEnergy und die Volksbank haben uns immer unterstützt. Im Endeffekt haben wir einiges geschafft und können positiv in die Zukunft blicken.“

Das Geschäftsmodell von KOENAtec umfasst heute neben dem Energieeffizienz-Service weitere IoT-Services wie z. B. den Ausgleich von Schwankungen am Stromnetz (Smart Grid Service) oder Services für vorausschauende Wartung. Die KOENAtec IoT-Plattform bündelt so verschiedene digitale Services – quasi ein digitaler Baukasten rund um den eigens entwickelten KOENA Smart Plug, der Unternehmen ermöglicht, ihre Produkte smarter und somit ressourcenschonender zu betreiben.

Nachhaltigkeit.

Mit der COVID-19-Pandemie stand das junge Unternehmen jedoch abrupt vor einer großen Herausforderung. „Als Corona losging, hatten wir den klaren Fokus auf Gerätehersteller aus dem Gastronomiebereich. Und das war ja eine der Branchen, die schnell zumachen musste. Deshalb sind wir dazu übergegangen, uns für andere Branchen zu öffnen.“

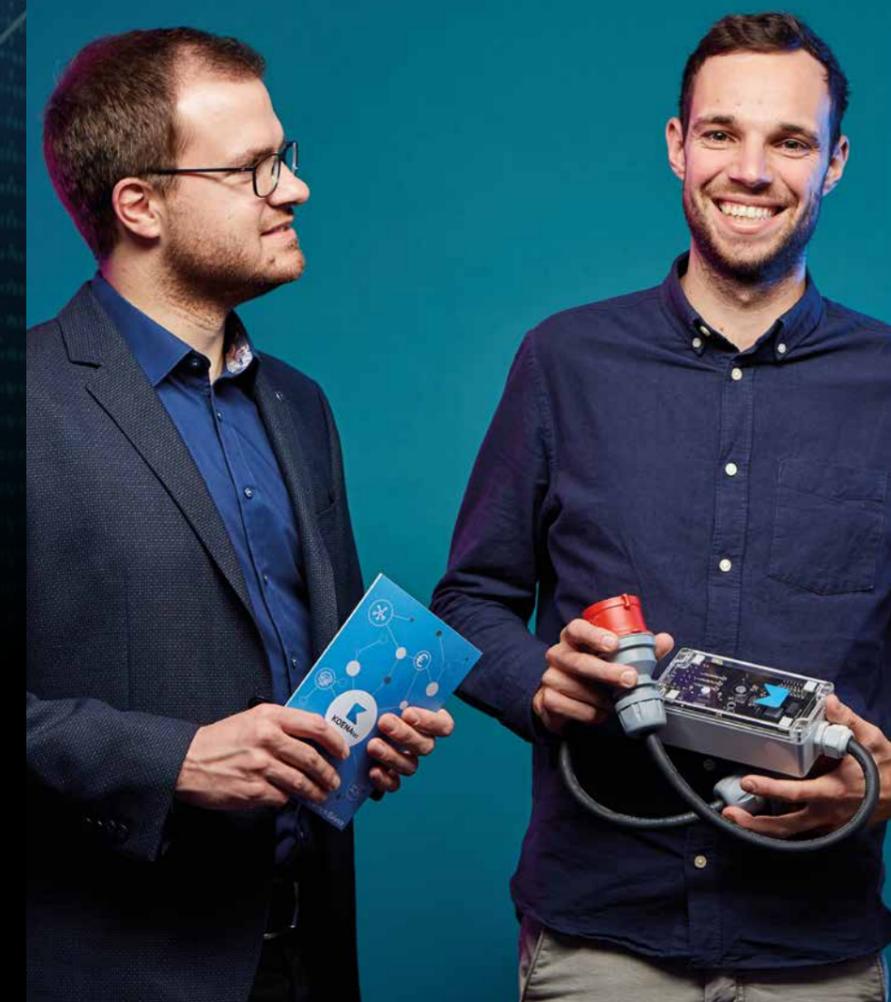
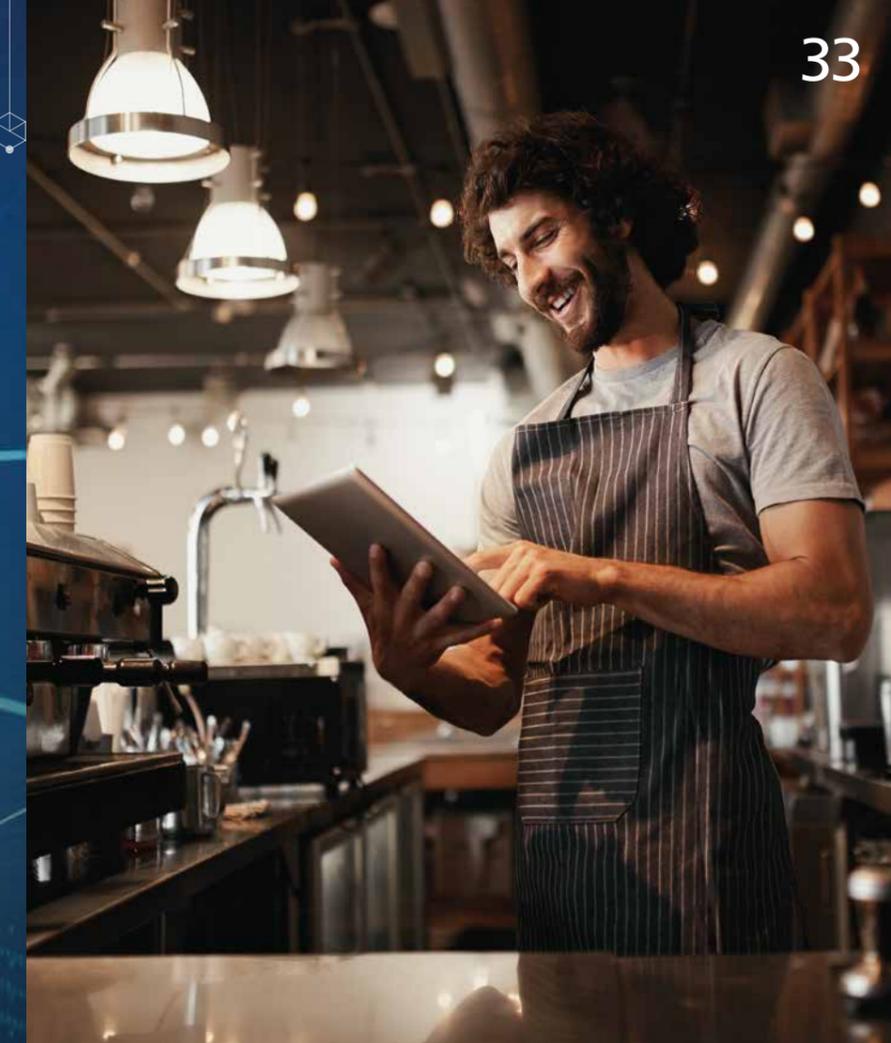


**KOENAtec begleitet
Gerätehersteller auf
dem Weg in die
digitale Zukunft.**



Gerade die Themen Heizung, Klimaanlage und Lüftung haben wir schnell für uns entdeckt, ebenso wie Ladesäulen und Gebäudeleittechnik – allesamt Geräte, die über einen hohen Energieverbrauch verfügen“, erklärt Armbruster. Das junge Unternehmen sieht in der Krise auch eine Chance, selbst einen Beitrag gegen den Virus zu leisten. So entwickeln die innovativen Unternehmer binnen 4 Wochen ihre intelligente CO₂ Ampel. „Über eine Sensorik messen wir den CO₂ Gehalt in der Luft und können darüber Rückschlüsse auf die Luftqualität ziehen. Wenn gewisse Grenzwerte überschritten werden, sollte man lüften. Das zeigen wir in Form einer Ampel an. So wird über ein einfaches System gezeigt, wie ich die Luftqualität den ganzen Tag über im Raum hochhalten und das Infektionsrisiko minimieren kann. Kurzfristig haben Firmen und Schulen so die Möglichkeit, relativ schnell auf das Thema Corona zu reagieren. Langfristig gesehen ist das Thema über Corona hinaus sinnvoll, weil die Luftqualität auch die Konzentrationsfähigkeit nachgewiesenermaßen beeinflusst.“

Damit bleibt sich das junge Unternehmen treu: KOENAtec hat sich das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben und setzt dies konsequent in allen Produkten um. Manuel Armbruster ist sich sicher, dass es höchste Zeit für ein Umdenken in der Wirtschaft ist: „Auf der einen Seite hat der Mittelstand die Motivation, nachhaltiger zu werden, auf der anderen Seite kommt immer mehr Druck von Seiten der Kunden und der Gesellschaft. Das Thema wird zunehmend relevanter und Unternehmen müssen sich künftig mit nachhaltigen Technologien sowie Vorgaben auseinandersetzen.“



Neues Miteinander in Zeiten von COVID-19

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN
zu den neuen Möglichkeiten für Kunden
und Mitgliedern erzählen Ihnen unsere
Bereichsleiter im Geschäftsbericht 2020.

Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht, Homeoffice: Das Coronavirus stellt unseren Alltag auf den Kopf. Der Zusammenhang zwischen Natursausbeutung und neuen Krankheitserregern wird in seiner vollen Konsequenz sichtbar. Gleichzeitig treibt die Pandemie neue Gestaltungsmöglichkeiten voran – und so konnte die Umwelt in mancherlei Hinsicht aufatmen, so auch in punkto CO₂-Belastung.

Inmitten dieser Zeit im Wandel lernten sich bei der Gestalterbank im Rahmen der Fusion Kolleginnen und Kollegen auf neue Art und Weise kennen. Und gemeinsam fanden wir in diesem „Neuen Miteinander“ auch innovative Banking-Möglichkeiten für unsere Mitglieder und Kunden.

PERSÖNLICH

z.B. Termine vor Ort unter Einhaltung der Corona-Verordnungen

DIGITAL-PERSÖNLICH

z.B. Videokonferenzen und Telefontermine

DIGITAL

z.B. Online-Banking

„Go-to-Meeting“-Accounts
für Videokonferenzen in der
Gestalterbank:

2019

35

213

2020

303

Stand Februar 2021



NACHGEFRAGT:

Was sagen unsere Zukunftsgestalter zum „Neuen Miteinander“?

„Die Möglichkeit des „Flexiblen Arbeitens“ sowohl in der Bank und im Homeoffice hat es uns in der Firmenkundenbank ermöglicht, gut durch die Corona Krise zu kommen. Wir waren so jederzeit in der Lage, unseren Firmenkunden durch die Pandemie zu helfen, indem wir digital oder auch persönlich Corona-Hilfsdarlehen bearbeitet haben.“



Thomas Seitz
Firmenkunden

„Wir haben uns von Anfang an vorgenommen, aus der Corona-Krise zu lernen und wenn möglich keine Notlösungen zu suchen, sondern neue Standards zu erarbeiten. Dies ist uns gut gelungen. Es ist wirklich begeisternd zu erleben, wie viele Kundenberatungen und Serviceanfragen zwischenzeitlich telefonisch oder durch Online-Beratungen durchgeführt werden. Vor allem, weil sich viele dieser Kunden bis vor Kurzem noch nicht vorstellen konnten, Service und/oder Beratung online in Anspruch zu nehmen.“



Thomas Huber
Privatkunden

„Homeoffice, Web-Konferenzen oder auch digitale Kundenberatungen sind nicht nur nachhaltig, sparen Zeit und CO₂, sondern schützen vor allem auch die Gesundheit eines jeden Einzelnen, was gerade in der heutigen Zeit mehr als alles andere zählt.“



Andrea Martin
Vorstandssekretariat & externe
Unternehmenskommunikation

„Der Einsatz von Videokonferenzen hat in der Coronazeit für ein Umdenken bzgl. der Präsenzerfordernis in meinen Teams gesorgt. Die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten und trotzdem an den wichtigen Teammeetings teilzunehmen, hat die Art der Meetings positiv verändert: Meetings mit klarer, vorher bekannter Agenda, alle arbeiten gemeinsam an den Ergebnissen mit, zielorientierter in kürzerer Zeit und das in der Regel bei einer positiven und angenehmen Arbeitsatmosphäre. Darüber hinaus entfallen Rüst- und Wegezeiten.“



Christian Weiß
IT & Zahlungssysteme Operations

„Ich erlebe zum Teil deutliche Effizienzgewinne und bekomme tolle Feedbacks von Kunden, die ebenfalls die Vorteile zu schätzen wissen. Gleichwohl ersetzt das „neue Miteinander“ keinesfalls das persönliche Gespräch. In der „Nach-Corona-Zeit“ wird diese Art der Kommunikation eine ideale Ergänzung – teilweise aber auch eine sinnvolle Alternative – zu den Präsenzterminen sein.“



Markus Stiepermann
Private Banking &
Vermögensmanagement

„Miteinander kommunizieren via Web-Konferenz ist bereits in meinen Alltag voll integriert. Ich fühle mich bei den meisten Themen damit auch wohl; manchmal fehlt mir aber die emotionale Nähe. Trotzdem schätze ich die Flexibilität und Effizienz der Online-Möglichkeiten.“



Thomas Bader
Unternehmensentwicklung

„Die Möglichkeit zum Homeoffice hat meinen Arbeitsalltag positiv verändert und gestaltet ihn deutlich effizienter. Natürlich ist die persönliche Nähe zu den Kollegen & Netzwerkpartnern weiterhin wichtig, dennoch hat uns dieses Jahr gezeigt, dass man sich trotz persönlicher Entfernung über digitale Wege sehr nah und vor allem erfolgreich sein kann.“



Liza Kirchberg
Sustainability Manager

„Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man sehr effizient von zuhause aus arbeiten kann und Besprechungen auch online möglich und kommunikativ sind. Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist es positiv, dass man sich den täglichen Fahrweg zur Arbeit sparen kann. Jedoch wurde mir auch bewusst, dass der persönliche Austausch in manchen Belangen weiterhin wichtig ist. Dies ist aber kein Grund für mich, die Digitalisierung nicht weiter voran zu bringen.“



Alina Bähr
Firmenkunden

„Wenn man der Pandemie etwas Positives abgewinnen kann, dann, dass Sie uns gezeigt hat, dass produktives und effizientes Arbeiten auch dezentral möglich ist und auch in Zukunft eine gute Option darstellt.“



Nicolas Panter
Zahlungsverkehr

„Ich empfinde das Homeoffice als positiven Beitrag zur Work-Life-Balance. Dadurch, dass wir als Gestalterbank bereits vor der Corona-Krise die Möglichkeiten für ortsunabhängiges Arbeiten geschaffen haben, war der Schritt nicht schwer. Die täglichen virtuellen Meetings sind mittlerweile zum Alltag geworden – ein Gefühl von Nähe zu den Kolleg*innen ist dadurch immer gegeben. Sich mal wieder von Angesicht zu Angesicht in größerer Runde gegenüberzusetzen, wäre aber auch mal wieder schön.“



Dominic Spinner
Online-Marketing



Je t'aime- Blumen für die Welt, 1997,
Öl auf Leinwand, 140 x 160 cm
von Peter Artur Stoll

Als Finanzpartner setzen wir im Zukunftsthema Bildung & Kultur einen Schwerpunkt auf eine hochwertige Bildungsinfrastruktur und begleiten Unternehmen bei der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Unternehmenspolitik. Moderne Nachhaltigkeitsdefinitionen beinhalten dabei neben den drei klassischen Säulen – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – die kulturelle Nachhaltigkeit. Hierzu zählt vor allem die Kunst.

Nachhaltigkeit
mit allen
Sinnen erleben.



Jochen Rügner
Zukunftsgestalter bei der Volksbank eG – Die Gestalterbank



o.T., 2007, Platanenholz, 152 x 37 cm
von Armin Göhringer



Eine eigene Kunstsammlung bei der Volksbank eG – Die Gestalterbank.

Sie ist der stolze Mittelpunkt im Firmengebäude in Offenburg: Eine Kunstsammlung mit aktuell rund 230 zeitgenössischen Werken – darunter Malereien, Plastiken, Skulpturen, Fotografien, Zeichnungen, Druckgrafiken und Videoarbeiten. Ein Projekt, welches die Volksbank eG bereits 1996 gemeinsam mit dem Künstler und Kurator der Sammlung Rainer Nepita ins Leben rief. „Rainer Nepita hat damals ein Konzept entworfen, wie wir unsere Kunstsammlung Jahr für Jahr weiterentwickeln können, ausschließlich mit originalen zeitgenössischen Werken – und genau das tun wir bis heute mit ihm als Kurator unserer Sammlung“, freut sich Jochen Rügner, Zukunftsgestalter bei der Volksbank eG, über den Erfolg.

Rasenstück, 2001, Naturschnitt auf Papier, 100 x 73 cm
von Herman de Vries



Kunst und Natur im Einklang.

Die Kunstsammlung der Gestalterbank bringt nahe, wie die Kunst Unsichtbares sichtbar und Nachhaltigkeit spürbar machen kann – und das nicht nur, weil viele Werke die Themen Natur und Umwelt aufgreifen. „Die Sammlung steht unter dem Thema Natur – was natürlich auch den Menschen mit einschließt. Denn auch, wenn es viele gerne vergessen: Aber wir sind ein Teil der Natur“, erklärt Kunst-Kurator Rainer Nepita die Auswahl der Werke. Er selbst hat sich im Laufe seiner Künstlerkarriere intensiv mit der Natur- und Pflanzenwelt beschäftigt.



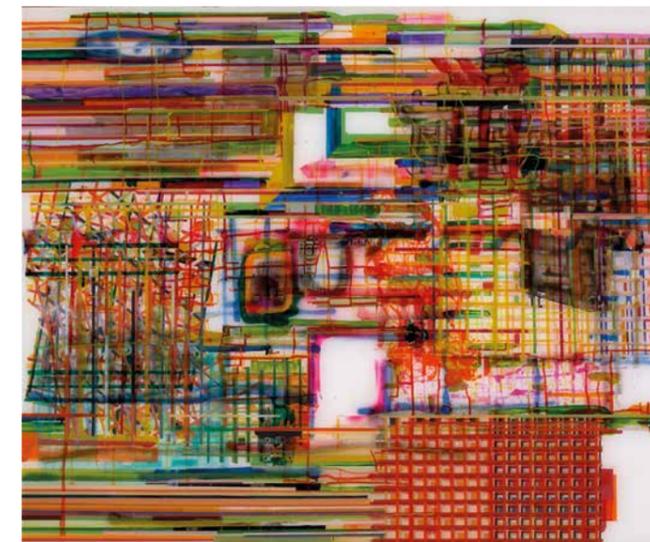
Nachhaltigkeit: Die Summe der ästhetischen Wahrnehmung.

„Kunst hat die Eigenschaft, etwas Kreatives herzuleiten, was nicht analytisch ist. Jeder Betrachter nimmt etwas anderes wahr, reflektiert etwas anderes. Deshalb regt Kunst zu Kreativität an – und zu Diskussionen“, weiß Jochen Rügner. Kreativität: Eines der wichtigsten Güter unserer Zeit und ein elementarer Wert bei der Gestalterbank. Doch Kunst vermag noch weit mehr, als Kreativität zu entfesseln: Sie mindert Stress, fördert Produktivität, schafft Zufriedenheit – nur einige Gründe, weshalb für Volksbank-Mitarbeitende die Bilder in der Bank heute nicht mehr wegzudenken sind. „Und vielleicht auch, weil die Kunstwerke in den Büroräumen manchmal einen tollen Gesprächseinstieg mit Kunden ermöglichen“, schmunzelt Rügner.



Mit eigenen Sinnen erleben.

Heute findet man in der Kunstsammlung Werke regionaler wie auch internationaler Künstler – und die Sammlung soll über weitere Standorte der Gestalterbank hinweg wachsen, so auch am neuen Standort in der Gaswerkstraße. Die Kunstsammlung der Gestalterbank ist dabei für jede und jeden erlebbar: Für Mitarbeiter, Mitglieder und die Öffentlichkeit bietet Kunst-Kurator Rainer Nepita Kunstführungen an. Noch mehr Einblick und Tiefgang schafft er in Zukunft mit Künstlergesprächen.



Moskau #1, 2006, Acrylglas, Lack, Öl, Dibond, 92 x 120 cm
von Michael Jäger

Mehr dazu unter:
www.volksbank-kunst.de



Kurator Rainer Nepita schöpft die Inspiration für seine eigenen Werke aus der Natur. In einem Skizzenbuch beginnt er seit seinem Studium mit einem Kunstwerk, ehe er es auf Leinwand verwirklicht – damals wie heute.



Stadtradeln 2020

Insgesamt 540 Teams meldeten sich deutschlandweit zur STADTRADEL-Aktion im September 2020 an und radelten drei Wochen um die Wette für die Umwelt. Mit dabei die Gestalterbank. Ganz im gegenseitigen Wertedenken traten Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gestalterbank gemeinsam für einen guten Zweck in die Pedale. Denn: Jeder gefahrene Kilometer mit dem Rad anstelle des Autos spart aktiv CO₂-Emissionen ein und reduziert die Lärmbelastung. Gleichzeitig erhalten die Kommunen wichtige Informationen zugespielt, welche Radwege ausgebaut werden sollten, wo es riskante Verkehrsführungen gibt oder Schlaglöcher den Fahrspaß ausbremsen.

Für 2021 ist klar: Die Gestalterbank bleibt im Sattel – und zwar dieses Mal im gesamten Geschäftsgebiet. Einen positiven Beitrag zum Klima, für die Radwege vor der Haustür und natürlich die eigene Gesundheit zu leisten, könnte kaum unkomplizierter vonstattengehen: Einfach aufs Rad steigen und die Kilometer mit der STADTRADEL-App sammeln. Wo die Radkilometer zurückgelegt werden, ist dabei nicht relevant, denn Klimaschutz kennt keine Grenzen.



32 Hochbeete und 32 Insektenhotels für Kitas in der Region?

– Zukunftsgestalterin Liza Kirchberg erklärt's:

„Die Aktion Garten³ hat sich zum Ziel gesetzt, bei Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und regionale Produkte zu fördern. Als Gestalterbank unterstützen wir dieses Naturprojekt natürlich gerne, denn es bringt den Kindern von klein auf nachhaltiges Handeln nahe. Mit unseren Hochbeeten können sie jetzt erleben, wie kostbar gesunde Lebensmittel sind – vom Einpflanzen bis zur Ernte. Und die Insektenhotels mit Samen für blühende Wiesen kommen dem Engagement für die nachhaltige Artenvielfalt entgegen. So lernen nachfolgende Generationen von Beginn an, was Nachhaltigkeit bedeutet und dass jedes Handeln Früchte trägt.“

Unser Geschäftsgebiet Ortenau ist
**DEUTSCHLANDS
BESTER NEWCOMER**
beim Stadtradeln.

1.550.000 km
= knapp 39-mal um den Äquator und
228 Tonnen CO₂-Vermeidung.

9.350 km
= 1.375 Kilo CO₂-Ersparnis radelte
das Volksbank-Stadtradel-Team.



Crowdfunding 2020

Aller Anfang ist schwer – auch der, einer guten Idee. Wenn sich Menschen aber zusammenschließen, um eine gute Idee gemeinsam umzusetzen, dann wird möglich, was vorher utopisch schien. Genau da kommt die Crowdfunding-Plattform der Gestalterbank ins Spiel, denn hier kann sich jeder gemeinnützige Verein und jede gemeinnützige Institution mit einem regionalen Projekt registrieren und loslegen. Dabei durchläuft eine Idee zwei Phasen: Zuerst heißt es, Fans für das Projekt zu gewinnen. Mit genügend Befürwortern im Gepäck startet dann die Finanzierungsphase, in der das Geld für die Projektrealisierung gesammelt wird.

Die Gestalterbank sorgt für den reibungslosen Ablauf aller Phasen – und mehr: Für jede Spende wandern zusätzliche 10 Euro pauschal von der Gestalterbank in die Projektkasse.

2020 konnten wir gemeinsam zahlreiche gute Ideen verwirklichen:

- > **Neuer Jugendbus**
Evang. Jugend im Kirchenbezirk Villingen
10.339 € finanziert (103%) · 60 Unterstützer
- > **Kunstrasen FC Wolterdingen**
FC 1920 Wolterdingen e.V.
21.311 € finanziert (106%) · 132 Unterstützer
- > **Kunstrasen FV 1925 Marbach**
FV 1925 Marbach e.V.
20.095 € finanziert (100%) · 117 Unterstützer
- > **Neue Uniformen für Musikverein**
MV Riedböhringen 1896 e.V.
20.010 € finanziert (100%) · 226 Unterstützer
- > **Sportkegelbahn**
SKG 77 Singen e.V.
19.560 € finanziert (97%) · 180 Unterstützer

„Was einer alleine nicht schafft —
das schaffen viele.“

Die Stiftungen der Gestalterbank übernehmen Verantwortung für die Region.



Die Stiftung der Volksbank eG Villingen

... fördert Projekte von Kindern und Jugendlichen im Bereich Kunst und Kultur, Sport, schulischen Einrichtungen sowie Organisationen der Wohlfahrtspflege und der Umwelt.

*Ihr Leitgedanke:
Die Förderung der Zukunftsfähigkeit.*



Die Volksbank-Hegau-Stiftung

... fördert Projekte mit kulturellem Zweck, insbesondere der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, Denkmalpflege, der Jugend-, der Alten- und der Behindertenhilfe und den Breiten- und Nachwuchssport.

*Ihr Leitgedanke:
Die Förderung des Gemeinwohls.*

INFO
Die Stiftungen der Gestalterbank verwalten professionell das Vermögen ihrer Förderer, welches somit dauerhaft erhalten bleibt. Zusätzlich profitieren Spender von steuerlichen Vorteilen.

Was der Klimawandel für die Gesundheit bedeutet?

– Keine leichte Grippe.



Das Gesundheitssystem in Deutschland wird vielfach gelobt – und doch bleibt für eine gute, flächendeckende medizinische und pflegerische Versorgung in einer alternden Gesellschaft noch viel zu tun. Durch den Klimawandel könnten sich in ein paar Jahren zudem auch tropische Mücken bei uns heimisch fühlen – und damit neue Krankheiten verbreiten.

Dabei kann jede und jeder etwas für die eigene Gesundheit und die Gesundheit des Planeten tun: reduzierter Fleischkonsum, Kurzstrecken fußläufig anstelle des PKW, ... die Möglichkeiten sind vielfältig.

Die Gestalterbank fördert das Zukunftsthema **Gesundheit & Soziales** als Finanzpartner für die Institutionen und als Arbeitgeber für das Wohlbefinden unserer Zukunftsgestalter.

Zukunftsgestalter lernen von der Weltmeisterin



Christina Obergföll

Deutsche Weltmeisterin im Speerwurf

Wie kann man sich besser ernähren? Wo lässt sich Bewegung in den Büroalltag integrieren? Was braucht ein gesunder Körper? Auf all diese Fragen gibt es ab sofort Antworten für Volksbank eG Mitarbeiter – von Weltmeisterin Christina Obergföll persönlich. Sie ist Weltmeisterin und doppelte Vizeolympiasiegerin im Speerwurf, gewann mehrfach die Deutschen Meisterschaften und hält bis zum heutigen Tag den Deutschen Rekord. Unter dem Motto „Hochleistungssport trifft auf Hochleistungssport – Was wir von Weltmeistern lernen können“ schlagen wir eine Brücke und lernen als Unternehmen vom Spitzensport.

„Ich kann viele Erfahrungen aus dem Leistungssport in das heutige Berufsleben transportieren: Stressmanagement, gute Ernährung, körperliche Leistungsfähigkeit. Wie hängt das alles zusammen und wie kann man das alles optimieren, um möglichst erfolgreich zu sein?“ Christina Obergföll hat einen großen Wissensschatz. Seit dem Ende ihrer Profisportkarriere ist die Sportlerin des Jahres 2013 in der Gesundheitsbranche unterwegs, hat selbst Gesundheitsmanagement studiert. Sie kennt die Themen wie keine Zweite – aus der Theorie und der Praxis. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Boris Obergföll, Bundestrainer der Speerwerfer, teilt sie ihr Wissen mit den Zukunftsgestaltern der Volksbank.

„Ich kann viele Erfahrungen aus dem Leistungssport in das heutige Berufsleben transportieren.“

— Christina Obergföll





Hochleistung lernen und leben

Die Gestalterbank hat große Ambitionen, fährt kontinuierlich ein hohes Leistungsniveau für Kunden, Mitglieder und die Umwelt – eine Wertewelt im Berufsleben, die für Christina Obergföll vergleichbar mit dem Spitzensport ist und ihr damit die Möglichkeit bietet, gezielt auf die Parallelen einzugehen.

In Form von Podcasts und Beiträgen bringt die ehemalige Weltmeisterin die Themen Motivation, Bewegung, Ernährung und Stressmanagement in den Arbeitsalltag der Zukunftsgestalter. Doch gelernt wird nicht nur theoretisch. Wie man als Sportler zu Hochleistung gelangt zeigen Christina und Boris auch persönlich und geben den Zukunftsgestaltern „Live-Training“ in der Speerwurfhalle in Offenburg. „Mit Podcasts, Tipps und dem aktiven Part im Bundesleistungszentrum, um einige Stunden miteinander zu trainieren, begleiten wir das Berufsleben der Volksbanker“, freut sich Christina Obergföll auf die Kooperation.

Auszug aus der Gestalterbank-App



Fit ins neue Jahr:
Übungen am Arbeitsplatz



Fit ins neue Jahr:
Das Prinzip der „Superkompensation“



Fit ins neue Jahr:
Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper



Die Kampagne mit Christina & Boris Obergföll stärkt unsere Zukunftsthemen:

BILDUNG & KULTUR

Verankerung Leitbild
(Hochleistungskultur, Wertschöpfungsteams)

Förderung Unternehmenskultur

Mitarbeiterzufriedenheit

Sensibilisierung & Aufklärung
Körper & Geist

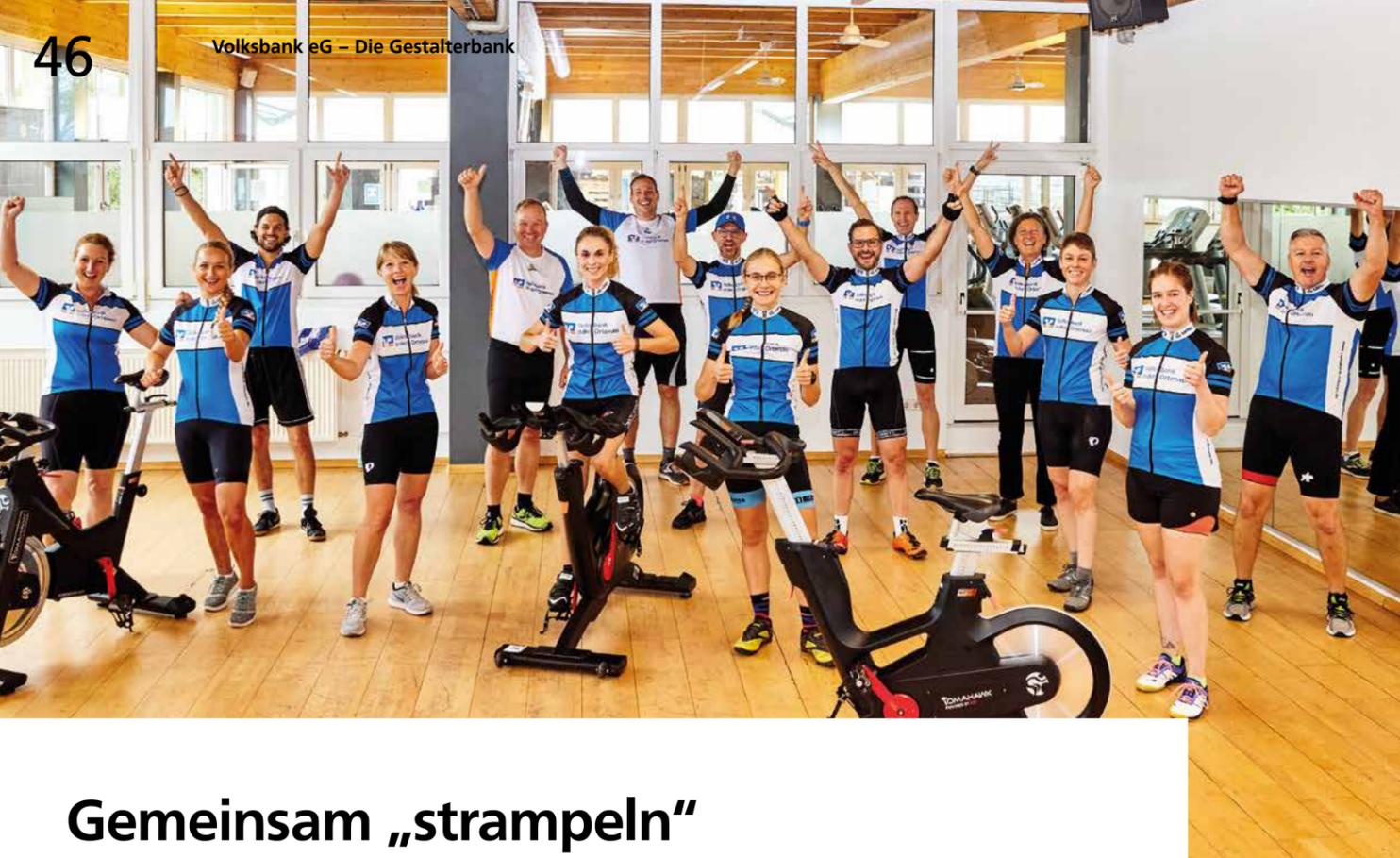
GESUNDHEIT & SOZIALES

Mitarbeitergesundheit

Stärkung Körper & Geist

Förderung Teamgedanke

Umgang miteinander



Gemeinsam „strampeln“ für den guten Zweck.

Vier Gestalterbank-Teams traten in die Pedale beim Indoor-Cycling Spendenmarathon des Gesundheitszentrums Steinhof in Oberkirch. Die Volksbank stellte damit die stärkste Mannschaft der Veranstaltung. Insgesamt 5.500 Euro gingen am Ende des Tages zugunsten krebskranker Kinder an den Förderverein in Freiburg.

Schweißtropfen perlen die Stirn hinunter, die Atmung geht schnell, der Blick fällt auf die Kilometer-Anzeige: 9,5 Kilometer. Noch drei Kilometer, dann ist das Ziel erreicht. Und die Zeit läuft.

Sich sportlich betätigen ist eigentlich bereits eine Belohnung für die eigene körperliche Gesundheit. Beim Indoor-Cyclingmarathon wird daraus zusätzlich eine gute Tat für krebskranke Kinder. Hobbyradfahrer, Firmenteams und ein „Promiteam“ – bestehend aus: Christina Obergföll, Weltmeisterin im Speerwurf, Handball-Juniorenbundestrainer Martin Heuberger, Fernsehproduzent Werner Kimmig und Minister/MdL Willi Stächele – traten 2020 gemeinsam und gegeneinander in die Pedale für den guten Zweck. Eine Startgebühr von 250 Euro je Team geht nämlich direkt an den Förderverein für krebskranke Kinder Freiburg, hinzu kommen noch weitere freiwillige Spenden.

Die Volksbank eG nahm gleich mit vier Mannschaften teil. Die Spielregeln sind dabei denkbar einfach: Jede Mannschaft besteht aus vier Personen, die auf dem Ergometer gleichzeitig jeweils 12,5 Kilometer – insgesamt also 50 Kilometer – fahren. Die Zeiten aller vier

Teilnehmer je Team werden addiert und ergeben das Mannschaftsergebnis.

Und das Ergebnis der Volksbank eG konnte sich sehen lassen: Zweimal Gold und zweimal unter den Top 10 sicherten sich die motivierten Zukunftsgestalter. Markus Dauber resümierte nach einem sportlichen Fahrrad-Nachmittag: „Auch wenn es zwischen den Teams einen Wettbewerb gab, galt doch das Motto ‚Dabei sein ist das Wichtigste‘. Denn gewonnen hat vor allem der Förderverein ‚Krebskranke Kinder‘ und hoffentlich viele der kleinen Patientinnen und Patienten in Freiburg.“ Er selbst ist gemeinsam mit Werner Kimmig, Willi Stächele und Christina Obergföll im Kuratorium des Fördervereins. Seit über 40 Jahren setzt sich dieser für die Unterstützung krebskranker Kinder und deren Familien ein. Alle Spenden fließen in Vereinsprojekte rund um die Versorgung und Betreuung der Betroffenen, die so in dieser schweren Zeit bestmöglich aufgefangen werden.

„200 Kilometer für den guten Zweck: Danke an die vier Teams, das war eine beeindruckende Teilnahme und Leistung.“

– Markus Dauber



6.500 Stunden Nächstenliebe.

Unsere Zukunftsgestalter schenken den Menschen in der Region das Wertvollste, was es gibt: ihre Zeit – und ein fleißiges Paar Hände. Seit 2014 unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinnützige Projekte und wohltätige Aktionen in der Region, so auch 2020. Insgesamt 6.500 ehrenamtliche Stunden realisierten teils lang gehegte Wünsche und zauberten zahlreichen Menschen ein Lächeln ins Gesicht – vom Reitverein bis hin zu Kindergärten und Schulen.

16.000 Pflegebedürftige atmen durch.

Corona stellt besonders im Pflege- und Altenheimbereich eine Mammutaufgabe dar. Damit Pflegebedürftige und -personal sicher aufatmen konnten, verteilte die Gestalterbank im Geschäftsgebiet insgesamt 16.000 FFP2-Masken im Wert von 45.000 Euro. Markus Dauber: „Wir wollen nicht nur unsere Mitarbeiter und Kunden schützen, sondern auch soziale Einrichtungen in der Region in ihrer Arbeit unterstützen.“



Thomas Huber (Volksbank eG) und Natalie Maier, Haus St. Jakobus, Schutterwald

Herzessache – ein hochdotierter Sozialpreis.

Kennen wir nicht alle eine Alltagsheldin oder einen Alltagshelden? Menschen, die sich für ihre Mitmenschen stark machen, die sich ehrenamtlich engagieren und neue Perspektiven und Lösungen sehen? „Ein Engagement, das einher geht mit Wertschätzung und Respekt den Menschen gegenüber und welches oft im Verborgenen bleibt“, bringt es Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG – Die Gestalterbank, auf den Punkt. Genau diesem außergewöhnlichen Engagement, das für viele zur „Herzessache“ geworden ist, zeigt die Gestalterbank Anerkennung: Mit 5.000 Euro ist der Herzessache-Preis einer der höchst dotierten Sozialpreise in Baden-Württemberg. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble übernimmt hierbei seit mehreren Jahren die Schirmherrschaft: „Dieses Miteinander und Füreinander hier in Baden lebt durch Sie und durch Ihr Engagement, durch die Projektinitiatoren, die Volksbank eG – Die Gestalterbank mit ihrem Preis „Herzessache“. Das alles ist keine Selbstverständlichkeit – umso mehr ist es einer der Gründe, warum ich froh und dankbar bin, dass ich hier in der Region verwurzelt bin.“

HERZENSSACHE 2020 WIRD ZUR „SONDER-HERZENSSACHE“

Im Coronajahr wurde die Vergabe des Herzessache-Preises ausgesetzt – oder besser gesagt: Die Gestalterbank fand eine Lösung, die den Umständen gerechter wurde. Mit einem „Best-of“ der Jahre 2016 bis 2019 erhielten alle bisherigen Teilnehmer, Nominierten und Sieger erneut eine Bühne in der Öffentlichkeit. Zudem stellte die Volksbank eG – Die Gestalterbank einen Spendentopf i.H.v. 32.000 Euro zur Verfügung – ausbezahlt an alle 64 teilnehmenden Projekte der vergangenen Jahre.



Vorbildlich.

Lernen Sie prämierte Alltagshelden kennen:
<https://gestalterbank.de/herzessache>



